

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 21 (1912)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année
Paraît tous les Samedis

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Theaterstrasse 5, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité
ainsi que par l'Étranger fr. 1.25. Sociétaires 50%, de remise.

INSERTIONS-Preis: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausl. Ursprungs 35 Cts., Reklamen
Fr. 1.-, per Petitzeile, für Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.

PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames
fr. 1.- par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50%, de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.-, halbjährl. Fr. 6.-, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND
(inkl. Portzuschlag): Jährl. Fr. 15.-, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.-, 6 mois fr. 6.-, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER
(frais de port compris): 12 mois fr. 15.-, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85 o

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Alt-Präsident und Ehrenmitglied

Herr J. Tschumi

Direktor des Hotel Beau-Rivage Palace in Lausanne-Ouchy

am 2. Mai im Alter von 68 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben ist.

Der Verein verliert in dem Heimgegangenen eines seiner besten und angesehensten Mitglieder, dessen Hinschied in unseren Reihen eine tiefempfundene Lücke hinterlässt.

Herr J. Tschumi trat dem Verein im Jahre 1890 bei; bereits im Jahre 1892 wurde er in den Aufsichtsrat gewählt, dem er seither ununterbrochen angehörte. Er ist der Gründer unserer 1893 errichteten Fachschule, die sich unter seiner Aegide im Laufe der Jahre in der internationalen Hotelwelt einen hervorragenden Ruf erwarb. Das Institut war sein Schosskind, dem alle seine Sorgen galten, das er mit unermüdelichem Eifer, grossen Opfern und hingebender Liebe gehegt und gepflegt hat. — An der XV. ordentlichen Generalversammlung vom 15. November 1896 in Olten wurde Herr Tschumi als Präsident des Vereins gewählt, welcher Charge er während 2 Amtsperioden mit grossem Eifer und Erfolg vorstand. Seit seinem Rücktritt als Präsident widmete sich der Verstorbene mit grossem Interesse und Sachkenntnis ganz besonders dem Propagandawesen für die Förderung des schweiz. Fremdenverkehrs und leistete in seiner Eigenschaft als Präsident unserer Propagandakommission, wie als Mitglied der beratenden Kommission für den Publizitätsdienst der S. B. B. dem Verkehrswesen unseres Landes unschätzbare Dienste.

Wenn der Schweizer Hotelier-Verein in den letzten Jahrzehnten eine grosse, angenehme Organisation geworden ist, so ist dies nicht zum geringsten Teile das Verdienst des Herrn J. Tschumi.

Sein Leben und speziell seine Tätigkeit als Hotelier werden wir in der nächsten Nummer dieses Blattes einer eingehenden Würdigung unterziehen.

Wir empfehlen den Verstorbenen einem liebevollen Andenken. — Er ruhe sanft!

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: **O. Hauser.**

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Mitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr David Goerger

Deutscher Konsul, Administrator der S. A. de l'Industrie des Hôtels in Genf

am 27. April im Alter von 60 Jahren gestorben ist.

Der Heimgegangene, der sich namentlich um das Hotelwesen der Stadt Genf grosse Verdienste erwarb, hat eine in der Hotellerie seltene Karriere hinter sich. Geboren in Freiburg i. B. kam der Verstorbene 1874 im Alter von 22 Jahren nach Genf, wo er im Hotel de la Poste eine Anstellung als Zimmerkellner fand. Diesen bescheidenen Posten hatte er nicht lange inne. Er begab sich zur weiteren Ausbildung nach England, Frankreich, Italien und kehrte dann als Oberkellner in das gleiche Hotel zurück. Später assoziierte er sich mit einem Freunde und übernahm 1888 die Direktion des Hotel National in Genf, dessen Besitzer er im Jahre 1891 wurde, das er in dessen bereits nach fünf Jahren an die Hotel-Industrie-Gesellschaft abtrat.

Um unsern Verein hat sich Herr Goerger besonders durch seine Tätigkeit als Delegierter im Komitee des Schweiz. Automobil-Club verdient gemacht; wir verlieren in seiner Person einen hervorragenden Mitarbeiter, dessen Pflichttreue und edle Charaktereigenschaften ihm bei unsern Mitgliedern ein dauerndes, liebevolles Andenken sichern werden.

Die Erde sei ihm leicht!

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

O. Hauser.

Aufnahme-Gesuche Demandes d'Admission.

Aktiengesellschaft Hotel Bristol, Grindelwald (Direktor: B. Hobi) 70

Patzen: HH. H. Lüdi, Direktor, Dolder Hotels, Zürich, und U. Bohren, Hotel Alpenruhe, Grindelwald.

Hr. Emil Lager, Hotel Taeschhorn, Taesch bei Zermatt 60

Patzen: HH. Ernest Lager, Hotel Bellevue, Saas-Fée, und A. Zümfen-Lager, Hotel de la Paix, Montreux.

Mr. Maur. Bremgartner, Directeur, Hôtel-Pension Victoria, Montana 49

Parrains: MM. A. de Preux, Directeur, Palace Hôtel, et Louis Antille, Hôtel du Parc, Montana.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-gesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Auszug aus dem Protokoll

der

Verhandlungen des Vorstandes

vom 23. April 1912, nachmittags 3 Uhr
im Parkhotel in Vitznau.

Anwesend sind:

- Herr O. Hauser, Präsident
- > A. Bon, Vizepräsident
- > E. Cattani, Beisitzer
- > R. Häfeli,
- > E. Stigeler, Sekretär.

Entschuldigt: Herr A. Riedweg, Beisitzer.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Geschäftsbericht. Der vorliegende Entwurf des Geschäftsberichtes pro 1911/12 wird durchberaten und mit einigen Ergänzungen gutgeheissen.

3. Die vom Bücherrevisor des Vereins geprüften Jahresrechnungen des Vereins, der Propagandakommission, des Zentralbureaus und des Tschumifonds werden zur Kenntnis genommen und genehmigt.

4. Das Budget für das Vereinsjahr 1912/13 wird aufgestellt.

5. Normalarbeitsvertrag. Der einer Kommission des Aufsichtsrates, sowie einem Juristen unterbreitete Entwurf für einen Normal-, eventl. Gesamtarbeitsvertrag für die schweizerische Hotelindustrie wird auf Grund der dem Vorstände zugekommenen Abänderungsbegehren und Bemerkungen bereinigt. Dieser bereinigte Entwurf wird für die demnächst stattfindenden Unterhandlungen mit dem Kartell der Hotelagenden gestellt.

6. Anregung der S. B. B.-Agentur London betr. Organisation eines Hotelmeldedienstes. Die Agentur der Schweizer Bundesbahnen in London unterbreitet dem Vorstände die Anregung, er möchte die Frage prüfen, ob und wie in Zukunft zwischen den einzelnen Wintersportplätzen und der Londoner Agentur ein regelmässiger Meldedienst über die in den verschiedenen Hotels disponiblen Zimmer organi-

siert werden könne. Die Agentur komme im Winter täglich in die Lage, über die Unterkunftsverhältnisse an den einzelnen Plätzen Aufschluss erteilen zu müssen, und sei in dieser Hinsicht gegenüber den privaten Reisebureaux, die in der Regel mit zahlreichen Hotels in direktem Verkehr stehen, wesentlich im Nachteil.

Es wird beschlossen, sich mit der Agentur in London in Beziehung zu setzen, um die Gelegenheit weiter zu verfolgen. Vom Resultat dieser Unterhandlungen soll seinerzeit dem Aufsichtsrat Kenntnis gegeben werden.

7. Eingabe Montreux betr. Aufstellung eines Regulativs über die Entschädigungspflicht des Regulativs gegenüber dem Hotelier bei Nichtbezug bestellter Zimmer. Der auf Grund eines juristischen Gutachtens aufgestellte Entwurf eines Regulativs über die Entschädigungspflicht des Hotelgastes gegenüber dem Hotelier bei Nichtbezug bestellter Zimmer wird genehmigt. Derselbe soll dem Aufsichtsrat unterbreitet werden.

8. Aufsichtsratssitzung und Generalversammlung. Die nächste Aufsichtsratssitzung wird am Dienstag den 14. Mai d. J. in Basel

stattfinden, während die Generalversammlung für Mitte Juni in Thun in Aussicht genommen wird. Die Traktandenlisten für beide Anlässe werden festgesetzt.

9. **Verband schweiz. Verkehrsvereine.** Am 10. Juni in Baden stattfindende Frühjahrsdelegiertenversammlung werden die HH. O. Hauser, Präsident, A. Bon, Vizepräsident, und E. Stigeler, Sekretär, abgeordnet.

10. **Ausstellung San Francisco.** Auf eine Anfrage der schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, wie sich die schweizerische Hotellerieindustrie zu der Frage einer offiziellen Beteiligung an der im Jahre 1915 stattfindenden Weltausstellung (*Panama-Pacific International Exposition*) in San Francisco stelle, wird geantwortet, dass es sehr schwierig sei, dort mit Erfolg ein für die Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs geeignetes Objekt zur Ausstellung zu bringen. Jedoch sei unser Verein nicht abgeneigt, sofern sich die nötigen weiteren Interessenten finden und deren Beteiligung als wünschenswert und wertvoll für eine schweizerische Abteilung erachtet werde, auch seinerseits mitzuwirken.

11. **Schweiz. Handels- u. Industrie-Verein.** Ein vom Vorort des Schweizer Handels- und Industrievereins erlassener Bericht über den bisherigen Verlauf der Beratungen über die Revision des Fabrikgesetzes wird zur Kenntnis genommen.

An die am 4. Mai in Luzern stattfindende Delegiertenversammlung des Schweizer Handels- und Industrievereins werden Herr Präsident Hauser und Herr A. Bon abgeordnet.

12. **Internationaler Hoteltelegraphenschlüssel.** Den vom Internationalen Hotelbesitzer-Verein unterbreiteten Verbesserungsvorschlägen zu dem internationalen Hoteltelegraphenschlüssel, durch welche einige bisherige Unklarheiten für die Zukunft beseitigt werden sollen, wird zugestimmt.

13. **Landesaussstellung 1914.** Hr. Präsident Hauser legt einen vorläufigen Plan des projektierten Pavillons der schweizerischen Hotellerieindustrie vor, der aber noch verschiedene Änderungen erfahren dürfte. Er gibt auch Auskunft darüber, wie die Kommission sich die Finanzierung und den Betrieb denkt. Das fertige Projekt wird dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung unterbreitet werden.

14. **Diverses.** Dem Gesuche von drei Mitgliedern, die infolge einer lokalen Preiskonvention nicht mehr in der Lage sind, den statistischen Minimalpensionspreis innezuhalten und infolgedessen um ihren sofortigen Austritt aus dem Verein einkommen, wird gemäss Art. 10 der Statuten ohne Kündigung entsprochen.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

Der Präsident: **O. Hauser.**
Der Sekretär: **E. Stigeler.**



Extrait du procès-verbal

de la

Séance du Comité

du 23 avril 1912, à 3 heures de l'après-midi
à l'Hôtel du Parc de Vitznau.

Sont présents:

- M. O. Hauser, président;
- A. Bon, vice-président;
- E. Cattani, suppléant;
- R. Haefeli,
- E. Stigeler, secrétaire.

Excusé: M. A. Riedweg, suppléant.

Débats:

10^e Le **procès-verbal** de la dernière séance est adopté.

20 **Rapport de gestion.** Le projet de rapport de gestion pour 1911/12 est discuté et adopté avec quelques adjonctions.

30 Les **comptes annuels** de la Société, de la Commission de propagande, du Bureau central et du fonds Tschumi, revus par le réviseur des comptes de la Société, sont examinés et approuvés.

40 Le **budget** pour l'exercice 1912/13 est établi.

50 **Contrat type de travail.** Le nouveau projet de contrat type, éventuellement de contrat collectif pour l'industrie hôtelière suisse, soumis à une commission du Conseil de surveillance et à un juriste est rectifié sur la base des observations et des demandes de modifications parvenues au comité. Ce projet rectifié servira de base aux négociations qui auront lieu incessamment avec le cartel des employés d'hôtels.

60 **Demande de l'Agence de Londres des C. F. F. concernant l'organisation d'un service de renseignements sur les hôtels.** L'Agence officielle des Chemins de fer fédéraux à Londres demande au Comité d'examiner la question de savoir si et comment il serait possible d'organiser à l'avenir entre les différentes stations de sports d'hiver de la Suisse et l'Agence londonienne un service régulier de renseignements sur les chambres disponibles dans les différents hôtels. L'Agence est quotidiennement sollicitée en hiver de donner des renseignements sur la place disponible dans les diverses stations et elle est sous ce rapport en état d'infériorité manifeste vis-à-vis des bureaux de voyages privés qui, dans la règle, sont directement en relations avec de nombreux hôtels.

On décide d'entrer en pourparlers avec l'Agence de Londres, afin de suivre cette affaire. Le résultat des pourparlers sera communiqué en temps utile au Conseil de surveillance.

70 **Pétition de Montreux, concernant l'élaboration d'un règlement relatif aux indemnités que l'hôtelier est en droit d'exiger du client en cas de non occupation de chambres retenues d'avance.** Le projet de règlement élaboré à ce sujet sur la base d'une consultation juridique est adopté. Il sera soumis au Conseil de surveillance.

80 **Séance du Conseil de surveillance et Assemblée générale.** La prochaine séance du Conseil de surveillance aura lieu le mardi, 14 mai, à Bâle; l'Assemblée générale est prévue pour le milieu de juin à Thonon. La liste des tractanda pour ces deux réunions est établie.

90 **Union des Sociétés suisses de développement.** MM. O. Hauser, président, A. Bon, vice-président et E. Stigeler, secrétaire sont désignés pour représenter la Société à l'Assemblée de printemps des délégués, qui aura lieu le 10 juin à Baden.

100 **Exposition de San Francisco.** L'Office central suisse pour les expositions a demandé à notre société l'opinion de l'industrie hôtelière suisse, concernant une participation officielle éventuelle à l'exposition internationale de 1915 à San Francisco (*Panama-Pacific International Exposition*). Le comité répond qu'il est très difficile d'exposer là-bas avec succès quelque chose qui puisse contribuer au développement du mouvement des étrangers en Suisse. Toutefois, notre société ne refuse pas de prêter son concours, pour autant que l'on trouvera un nombre suffisant d'autres intéressés et que notre participation pourra être considérée comme désirable et utile à une section suisse de la dite exposition.

110 **Société suisse du commerce et de l'industrie.** Il est pris connaissance d'un rapport du Vorort de la Société suisse du commerce et de l'industrie sur l'état actuel des délibérations, concernant la révision de la loi sur les fabriques.

MM. O. Hauser, président, et A. Bon, vice-président sont désignés pour prendre part à l'Assemblée des délégués de la Société suisse du commerce et de l'industrie qui aura lieu le 4 mai à Lucerne.

120 **Code télégraphique international des hôtels.** On approuve les améliorations proposées par l'Association internationale des propriétaires d'hôtels au code télégraphique international des hôtels, améliorations qui permettront de remédier à quelques-unes des obscurités actuelles.

130 **Exposition nationale 1914.** M. le président Hauser présente un plan provisoire du pavillon projeté pour l'industrie hôtelière suisse, plan qui devra encore subir diverses modifications. Il donne aussi des renseignements sur la façon dont la Commission conçoit la justification financière et l'exploitation de ce pavillon. Le projet définitif sera soumis au Conseil de surveillance et à l'Assemblée générale.

140 **Divers.** Conformément à l'art. 10 des statuts, il est fait droit sans délai à la demande de 3 membres qui, ensuite d'une convention locale ne sont plus en mesure d'observer les prix minima de pension prévus par les statuts et qui sollicitent en conséquence leur sortie immédiate de la société.

Séance levée à 8 heures.

Le président: **O. Hauser.**
Le secrétaire: **E. Stigeler.**



Sozialpolitisches.

(M-Korrespondenz.)

Warum Tatsachen in Abrede stellen? Auch unter dem Hotelpersonal machen sich mehr und mehr gewerkschaftliche Tendenzen bemerkbar! Zwar treten in der Hotellerie die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch nicht so offensichtlich zu Tage, wie in andern Industrien und Gewerben, aber eine die beiden Lagen trennende Kluft ist unbestreitbar vorhanden. Wenn die Gegensätze bisher nicht in so scharfer Weise aufeinanderprallen, wie es gewisse Kreise und Personen vielleicht wünschen, so mag der Grund hierfür allein darin zu suchen sein, dass das Hotelgewerbe unter allen Unternehmungsformen insofern eine Ausnahmestellung einnimmt, als es dem tatkräftigen, hochwertigen Angestellten noch immer erhebliche Chancen und Aussichten bietet, sich dereinst selbständig zu machen, sich zum Prinzipal emporzuschwingen. Je mehr sich aber die Hotellerie in neuerer Zeit zur Grossindustrie entwickelt, in der das Kleingewerbe langsam an die Wand gedrückt und der Angestellte zum untergeordneten Rädchen einer grossen Maschinerie gestempelt wird, umso mehr sieht sich das Hotelpersonal dieser Chancen beraubt und setzt seine Hoffnungen in stets steigendem Masse auf die Ausbreitung der gewerkschaftlichen Ideen. Die Hotellerie wird also früher oder später die Gewerkschaftstheorien auch zu kosten bekommen, wie sich an einigen zufällig beobachteten Symptomen der Angestellten-Organisation schon heute voraussehen lässt.

Immerhin bleibt zu berücksichtigen, dass das Los der Hotelangestellten den Vergleich mit jeder andern Arbeiterkategorie auszuhalten vermag, dass für ihr Wohl, insbesondere bei Krankheits- und Unglücksfällen, durch die Prinzipalität fast durchwegs in ausreichendem Masse Vorsorge getroffen wird, dass also gewissen Voraussetzungen, die in andern Gewerben unweigerlich zum Klassenkampf führen und führen müssen, in der Hotellerie

bereits die Spitze genommen ist. Die unabwehrbaren Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeber und -nehmer dürften sich demnach voraussichtlich in der Hotellerie ohne gewaltige Stürme, zum mindesten aber auf nicht sozialdemokratischem Boden ausgetragen, da die Sozialdemokratie beim Hotelpersonal, namentlich in der Schweiz, nur langsam Fuss zu fassen vermag.

Scheint danach im Hotelwesen die Kluft zwischen Prinzipalität und Personal nicht unüberbrückbar, so dürfte doch die Beantwortung der Frage, wie die tatsächlich bestehenden Gegensätze auszugleichen seien, beiden Parteien noch viel Kopfreiben verursachen. Denn wenn auch die Hotelangestellten meist durchaus demokratisch-bürgerlichen Prinzipien huldigen und sich von der Umwälzung der gegenwärtigen Verhältnisse nichts versprechen, so sind sie doch zu sehr Kinder ihrer Zeit, um von den sozialistischen Theorien keinen Hauch verspürt zu haben. So sehen auch sie im Prinzipal einen Gegner, der als Unternehmer von der modernen wirtschaftlichen Entwicklung allein Vorteile zieht, während das Personal, die Arbeiterklasse, unter der Last der Verhältnisse zusammenbricht, dem Druck der erschwerten Lebensbedingungen erliegen müsse. Aus diesem Gedankengang heraus mögen gewiss auch einige Hotelangestellte das Wohl der Arbeiterklasse darin erblicken, dass das Unternehmertum auf der ganzen Linie ausgeschaltet werde, und es wird in diesem Sinne hier und dort eifrig geschrien, wenn auch das Hotelpersonal für diese marxistischen Theorien vorläufig noch nicht reif ist.

Den genannten Ansichten der Arbeiterklassen steht selbstverständlich die Auffassung der Prinzipalität diametral gegenüber. Diese behauptet, dass es überhaupt keine Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebe, dass der Prinzipal seinen Interessen dann am besten diene, wenn er seine Angestellten gut behandle, ihre Berufstätigkeit anständig honoriere, dass andererseits aber den Arbeitern zu raten sei, in Harmonie und Unterordnung zum Arbeitgeber zu leben und sich im übrigen mit dem Gebotenen zufriedenzugeben. — Dieser Standpunkt entspricht jedoch den Tatsachen ebenso wenig wie die Anschauung der Arbeiterklassen. Gewiss haben beide Parteien viele gemeinsame Interessen und Ziele; sie sind gleichmässig am guten Geschäftsgang, an der Entwicklung und der Rentabilität eines Betriebes interessiert. Da aber die Arbeiter stets höhere Löhne verlangen und auf Kosten der Unternehmer andere, in absehbarer Zeit un realisierbare Forderungen aufstellen, die Arbeitgeber jedoch im Interesse des geschäftlichen Gleichgewichts eine Steigerung der Saläre wie der Betriebskosten zu vermeiden suchen müssen, so ergibt sich tatsächlich ein ständiger Antagonismus, der solange andauern wird, bis entweder die Arbeitgeber freiwillig wesentliche Zugeständnisse machen oder die Arbeitnehmer freiwillig auf ihre Forderungen verzichten.

Ganz falsch aber ist es, für das kärgliche Los der Arbeiterschaft die Unternehmer als solche verantwortlich zu machen und den Unternehmervorteil aus der industriellen und gewerblichen Produktion ausschalten zu wollen. Eine Reformbewegung zu gunsten der Arbeiter ist in allen Gewerben möglich und an ihrer Durchführung wird ja beständig gearbeitet, aber das Wohl der Arbeiterklassen hängt doch in erster Linie von der Höhe des Arbeitsertrages statt von der Ausschaltung des Unternehmervorteils ab. Der Brennpunkt, in dem sich die Interessen beider Parteien treffen, ist also die Steigerung des Arbeitsertrages, nachdem sich der Anteil der Arbeiter (in Form der Saläre) bemisst; es werden demnach beide Gruppen in möglichster Eintracht auf dieses Ziel hinarbeiten müssen, um zum sozialen Frieden zu gelangen.

Betrachtet man nun die soziale Frage von diesem Standpunkte, so erscheint ein Ausgleich der Gegensätze nicht unerreichbar zu sein. Viele, früher blutrote Forderungen der Arbeiter haben übrigens im Wandel der Zeiten ihre Schrecken völlig verloren. Das beweist am besten das Beispiel des Maximalarbeitstages. Es gab eine Zeit, wo man in der Tat glaubte, dass im Zeichen des Maximalarbeitstages die Hauptschlacht zwischen Kapitalismus und Sozialismus geschlagen werden müsse. Die ganze Zukunft der Industrien schien sich um diesen Punkt zu drehen. Die Arbeiter verlangten Verkürzung der Arbeitszeit, während die Unternehmer, Fabrikanten und Industriellen diese Forderung ablehnen zu müssen glaubten. Da wurde die epochemachende Entdeckung gemacht, dass ein Mensch, der ausgeschlafen hat, mehr arbeiten kann als einer, der an chronischer Uebermüdung leidet. Man hat zu seinem Erstaunen bemerkt, dass die Arbeiter in 13 Stunden die gleiche Arbeit lieferten wie in 15, dass sie in 12 Stunden dasselbe leisteten wie in 13 und heute behaupten schon manche, dass sie in 8 Stunden dasselbe tun wie in 10. Es haben denn auch schon viele grosse Unternehmen ihre Arbeitszeit auf neun Stunden beschränkt und andere sind daran, auf 8 Stunden überzugehen. Die bei Marx noch so blutrote Forderung des Maximalarbeitstages hat also ihre Schrecken völlig eingebüsst. Man kann heute sogar die Frage aufwerfen, ob denn der Maximalarbeitstag überhaupt eine Forderung der Arbeiter oder der Unternehmer sei? Welch sozialer Fortschritt!

Wie in dieser Frage, so werden sich die Gegensätze wohl auch in anderen Positionen ausgleichen lassen, denn auch die Gewerkschaften müssen dereinst zur Einsicht gelan-

gen, dass es für die Arbeiterklasse vorteilhafter ist, gerechte Forderungen in loyaler Weise vorzubringen, als im stetigen Klassenkampf einander unheilbare Wunden zuzufügen. Glücklicherweise ist die Hotellerie bisher von derartigen Kraftproben verschont geblieben und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte der Friede in unserem Gewerbe noch auf absehbare Zeit gewahrt bleiben. Der Schweizer Hotelier-Verein hat es sich jederzeit angelegen sein lassen, für die Rechte und das Wohl der Angestellten einzutreten und wird an diesem Prinzip festhalten. Das schweizer. Hotelpersonal seinerseits ist zu loyalen korrekten Unterhandlungen stets bereit, erkennt es doch, dass viele Reformen nur dann verwirklicht werden können, wenn sich Prinzipal und Angestellte in friedlicher Weise verständigen.

Daraus darf man schliessen, die schweizerische Hotellerie werde die Zuckungen der modernen geschäftlichen Entwicklung, des sozialen Klassenkampfes ohne ernste Schädigungen und Erschütterungen überstehen und allen widrigen Strömungen zum Trotz einer gedeihlichen Zukunft entgegen gehen.

Fremdenverkehr, Kuranstalt und Kurarzt.

Von Dr. L. N.

Vor einigen Jahren war in den Fachzeitschriften für das Hotelwesen zu lesen, dass in der Schweiz in der Hotelbranche über eine Milliarde Franken investiert seien, und dass das Kapital schwach zu 4% sich verzinsse — während ein bescheidener Gewinn, wenn man bedenkt, wie rasch zu amortisieren und welchen Zufälligkeiten die Hotelfrequenz ausgesetzt ist und wie viel von den gewaltigen Summen, die der Fremdenverkehr bringt, wieder ins Ausland abfliesst. Irgendwo muss es happen. Einmal ist im eigenen Lande ebenso gewaltige wie ungesunde Konkurrenz. Dazu kommen die Anstrengungen der *puncto* Fremdenverkehr aufblühenden Länder: Tirol, Norwegen, Schweden, Kaukasus, Nordafrika u. s. v.

Bei uns wird viel zu viel gebaut und zwar in den Tag hinein, ohne oder mit ungenügender Fachkenntnis. Hat der Inhaber irgend einer kleinen Talwirtschaft einige Zimmer zu vermieten, erzielt er während einer Reihe von Jahren daraus einen für seine Verhältnisse schönen Gewinn und ist er per Zufall noch der Dorfschulmeister, so sticht ihn gewiss der Teufel, sein Haus zu einer Fremdenpension zu erweitern. Ohne Erfahrung, mit Hilfe des Dorfzimmermannes, wird nun ein Hotel kleineren oder grösseren Stiles errichtet, mit allen Mängeln und Fehlern, die beschränkte Mittel und wohl auch Engherzigkeit diktiert, die von vornherein ein Prosperieren unmöglich machen.

Die grossen Inkonvenienzen im Haus, Mangel an Schatten in nächster Nähe, unmittelbare Nähe von staubiger Landstrasse und lärmendem Gebirgsbach, Mangel an passenden horizontalen Spaziergängen, Mangel an Gefälligkeit im, um und am Haus machen, dass von vornherein nur durch unbegreiflich billige Preise Gäste herangezogen werden können. Nur mühsam halten sich solche Pensionsinhaber über Wasser oder sie verkaufen trotz ihres Fleisses und der Nachfolger, der nun auf der Bildfläche erscheint, hat vom Hotelwesen ebenso ungenügende Kenntnisse wie der Vorgänger. Eine tüchtige Kraft ist meist nicht zu finden, die sich in ein solches Nest niederlässt, das umbaubedürftig ist und daher stets unerfreulich bleibt. Aber die Konkurrenz ist einmal da.

Ein tüchtiger Hotelier zu sein, ist nicht so einfach. Vor allem muss er sein Fach durch und durch kennen. Er muss Sprachen-, Menschen- und Weltkenntnis, kaufmännisches Geschick und organisatorisches Talent, uner-müdliches Fleiss und grosse Solidität besitzen. Die Unternehmungen dieser Leute gedeihen und diese unsere grösseren und kleineren Hoteliers sind in der ganzen Welt bekannt und beliebt. Daneben gibt es Landauf, landab eine grosse Reihe kleinerer und grösserer, älterer und jüngerer Etablissements, die nur kümmerlich ihr Dasein fristen. Eine blinde Konkurrenz drückt auf die Preise und macht damit die Lage nicht besser. In Anbetracht, dass fast alle Rohprodukte erst aus dem Ausland bezogen und auf die Berge und in die fern abgelegenen Täler mühsam hinaufgeschleppt werden müssen, sind die Preise bei der gebotenen Qualität durchwegs so niedrig, dass kaum eine Rendite herauszuschauen kann; sie sind manchmal lächerlich im Verhältnis der Preise im Ausland.

Nun werden solche *unrentablen* Hotels zu Kuranstalten, «Saisonspitälern» umgewandelt, besonders als Pfarrer Kneipp sel. das — sonst so verpönte — Wasser als Universalheilmittel hinstellt und als man glaube, mit Elektrizität die Mücken aus dem Menschenhirn herauszutreiben zu können. Ein mehr oder weniger unschuldiges Wässerchen fand sich dann auch noch und so entstand die grosse Zahl von Kaltwasseranstalten und Badeorten, von denen nur der kleinere Teil eine befriedigende Rendite abwirft, selbst wenn sie als stolze Paläste mit eigener Bahn auf die spiegelnden Flächen unserer Schweizer-Seen hinuntergeschauen. Die jährlich regelmässig wiederkehrenden Inserate: «Gesucht ärztliche Kraft mit grossem Bekanntheitskreis . . .» oder «Gesucht Kurarzt, um erstklassige Kuranstalt heraufzuzubringen . . .» etc., sprechen Bücher. Also soll der Arzt den verfahrenen

Wagen wieder mobil machen, Alle diese Anstalten zeigen jährlichen Aerzwechsel. Dieses Kommen und Gehen, wobei jeder Wechsel wieder ein Beginnen von vorne bedeutet, befördert ebensowenig den Betrieb, als es Zutrauen erweckt; im Gegenteil, es schreckt die Klientele ab, anstatt dass ein genügend grosser Stock von Stammgästen sich bildet als *pièce de résistance* für alle Fälle. Es gibt Anstalten, die Aerzte verbrauchen, wie der deutsche Reichskanzler Minister. Es ist kaum anzunehmen, dass sechs, acht und mehr Aerzte hintereinander nichts taugen. Der eine oder andere Kurarzt mag der Aufgabe nicht gewachsen sein. Aber die grössere Zahl wäre es wohl, finden aber nicht die Zeit, sich zu entwickeln. «Er hat uns das Haus nicht gefüllt, wir haben uns vergriffen und mussten wieder wechseln.» — Es ist undenkbar, dass der Arzt sich in 1—2 Jahren durchringt. Er braucht einige Jahre, bis er das Vertrauen der Klientele erworben und sich durch seine Tüchtigkeit einen Namen gemacht hat. Es gibt nur wenige Kurärzte, denen eine Klientele nachreisen würde. Selbe sind aber festgelegt. Die Nachfrage hat gezeigt, dass da, wo ein Arzt leichtfertiger Weise freigegeben wurde, die Anstalt grosse Mühe hatte, Ersatz zu finden, Opfer bringen musste an Geld, verlorenen Saisons und am Renommée. Also liegt hier der Fehler an den Wirten, weil ihnen neben den flüssigen Betriebsmitteln auch die Geduld fehlt, zu warten, bis sich ihnen die Früchte zeigen. Auch mag ihnen das Verständnis für den medizinischen Teil ihres Unternehmens fehlen.

Oder hat es zu wenig Kurbedürftige? Diese Frage muss von vornherein verneint werden. Die Menschheit wird immer grösser, und das moderne Leben mit seiner «Hatz» verlangt immer mehr von Zeit zu Zeit Entspannung, körperliche und geistige Erholung. Gut geleitete Heilstätten sind wirklich ein Bedürfnis. Man zähle die enorme Menge solcher Anstalten in Deutschland, gelagert um die grösseren Städte, im Schwarzwald, im Odenwald und wie die «Wälder» alle heissen. Es sind dies modern eingerichtete, prima geleitete und auch rentierende Kuranstalten, die allmählich über des Landes Grenzen hinaus ihren Ruf begründet haben. Wir haben bei uns im Gegensatz durch die Unbeständigkeit der medizinischen Leitung und durch die im Kampf um die Existenz sichtbar gewordenen Mängel im Hotelbetriebe die Anstalten vieler Orte in Misskredit gebracht und auf jedenfall dem Fremdenverkehr als Ganzem nicht geholfen. Abgesehen von den Lungenheilstätten, wenigen Kaltwasseranstalten und einigen Sanatorien prosperieren nur wenige solcher Etablissements. Unsere Schweizer Aerzte haben aber eine ebenso gute Ausbildung wie die Deutschen, sind genügend Sprachen gewandt, haben gute Umgangsformen und im grossen und ganzen sind sie beliebt und geachtet von den Ausländern.

Schöne Lage, irgend ein Heilwässerchen, Luft, Licht, der übliche Tannenduft und andere hygienische und physikalisch-therapeutische Heilfaktoren weisen viele von diesen notleidenden Hotels auf und auf der andern Seite finden sich genügend heilsuchende Menschen.

Es sind aber offenbar ganz falsche Wege beschritten worden. Auf jeden Fall kommt man mit dem bestehenden Modus des jährlichen Aerzwechsels nicht ans Ziel. Da wäre es wohl der Mühe wert, wenn die Organisation der Hoteliers mit der schweizerischen balneologischen Gesellschaft sich in Verbindung setzen würde, um die Lage zu besprechen und Mittel und Wege zu finden, die Besseres zeitigen. Einzelne Anstalten haben es bereits so weit gebracht, dass sie keine Aerzte mehr bekommen. Anders laufen solche regelmässig nach einem Jahr davon, weil sie die ungerechten Vorwürfe, nachdem sie ihr Bestes hergegeben haben, einfach nicht hinnehmen können, oder weil ihnen das gebotene Material für Diagnostik und für das therapeutische Vorgehen veraltet oder ungenügend und dabei die Lebensstellung nicht befriedigend erscheint. Eine spezielle Ausbildung für Kurärzte gibt es nicht. Es muss sich jeder selbst machen. Nur tüchtige Kräfte werden sich durcharbeiten an erstklassigen Orten, wo die internationale Welt hinkommt.

Ein solcher Kurarzt muss nicht bloss tüchtig in seinem Fach sein, die ganze moderne Diagnostik und Therapie kennen, sondern vor allem muss er ein guter Menschenkenner sein, strengstes Pflichtbewusstsein und Menschenliebe besitzen, um autoritativ auf die Menschenkinder einwirken zu können, die sehr häufig der Erziehung bedürftig sind. Es ist häufig so leicht, auf den Irrwegen des menschlichen Seelenlebens, des Gemütes, der Moral sich durchzuschlagen und da Ordnung zu schaffen; wenigstens so gut es geht. Das Gros der Nervösen bedarf des Trostes, der Stärkung des Willens, sie müssen das Selbstvertrauen wieder gewinnen, lernen, sich selbst zu beherrschen. Brutales Eingreifen schadet, nur wohl abgewogenes Vorgehen bringt Früchte. Diese suggestive Kraft werden nur jene haben, die mit ihrer Persönlichkeit autoritativ wirken können.

Ein zweiter Hauptteil der ärztliche Hilfe Suchenden sind die mit Konstruktions-Anomalien oder Stoffwechsel-Krankheiten: Fettsucht, Gicht, Diabetes, Blutveränderungen, Arterienverkalkung, Störungen der Nierenausscheidung, der inneren Sekretion. Diese Leiden sind zum Teil angeboren, zum Teil erworben und da kommen alle geheime Sünden zum Vorschein, falsche Lebensführung, schlechte Gewohnheiten. — Neben der genauen Diagnostik, wie weit das Leiden gediehen ist und des fachtechnischen, d. h. medizinischen Rates braucht es sehr oft Ueberwachung, Erziehung, ja selbst Zucht. Auch da hängt der Erfolg sehr oft allein von der Persönlichkeit des Arztes ab. Von allen den seelischen Fäden, die sich zwischen Arzt und Patient spinnen, hat der Herr Hotelier jedoch meist keine Ahnung. Dass sich ein solcher Zusammenhang zwischen Arzt und Klientele erst nach einigen Jahren bilden kann, liegt auf der Hand. Meist werden aber, wie bereits gesagt, schon die Anfänge wieder durchschnitten. Selbstverständlich müssen heute dem Kurarzt wie dem Spitalarzt alle die Hilfsmittel der Technik, die die Medizin sich zu nutzen gemacht hat, zur Diagnosestellung und zum therapeutischen Vorgehen zur Verfügung stehen: Wasser, Elektrizität und die entsprechenden

Apparate und Maschinen. — Wenn Erfolg zu erwarten sein soll, muss da mit der Zeit marschiert werden. Dies verlangt ziemlich viel Geld. Also Betriebsmittel nebst Geduld von der einen Seite, Tüchtigkeit und Stabilität auf der andern Seite müssen verlangt werden, um einen Teil der schweizerischen Hotelindustrie der Misère zu entreissen.

Saison-Eröffnungen.

Axenfelds: Palace Hotel: 1. Mai.
Brunnen: Hotel Mythenstein: 4. Mai.
Giessbach: Grand Hotel: 10. Mai.
Göschenen: Grand Hotel: 3. Mai.
Interlaken: Hotel Schweizerhof: 6. Mai.
Meiringen: Hotel du Sauvage: 1. Mai.
Spiez: Schloss-Hotel Schöneegg: 4. Mai.
Wengen: Hotel: 1. Mai.
Würgentalbahn: Strecke Wengen-Scheidegg: 1. Mai

Kleine Chronik.

Vevey. Ayant donné sa démission pour raisons de santé, M. G. de Castello remettra la direction de l'Hôtel d'Angleterre pour fin juillet prochain.
Bern. Herr C. Schöbe, aus Zürich hat am 1. Mai seinen Posten als Hotel- und Grand Café de la Poste in Bern angetreten und wird das Haus in bisheriger Weise weiterführen.
Dientigen. Der Gasthof zum Hirschen ist an der Konkurssteigerung von Herrn Arnold Kunz, Handelsmann in Oey, um den Preis von 46.000 Fr. ersteigert worden.
Genève. Ein Feuerbrand zerstörte am 30. April abend den grössten Teil des Hotel de la Roseaie, die Dependence des Hotels Beau Séjour in Plainpalais.
Spiez. Die Leitung des Hotel Bahnhof-Terminus in Spiez ist am 1. Mai übernommen worden von Herrn Ed. Fischer von Meisterschwanden, bisher Direktor des Grand Hotel du Canalol bei Hyères.
St. Gallen. Das Hotel Hecht ist durch Kauf um die Summe von 625.000 Fr. in den Besitz des bisherigen Pächters, Herrn A. Jost-Balzer, übergegangen.
Interlaken. Im Hotel Schweizerhof wurden im Laufe des Winters wieder grössere Umbauten vorgenommen. So sind u. a. das Restaurant und die Halle bedeutend vergrössert und modernisiert worden; sie bilden nun mit den letztes Jahr durchgeführten Umänderungen ein harmonisches Ganzes.
Spiez. (Korr.) Am 1. Mai wurde hier die neu im heimeligen Chaletstil erbaute Hotel-Pension Jungfrau in Betrieb genommen, die durch Herrn Heinrich Homberger, aus Solothurn geführt wird, der seit längerer Zeit als Küchenchef in einer Anzahl bekannter Bad- und Hotelabstimmungen tätig war.
Ausstellung schweizer. Reiseandenken in Bern. Diese vor kurzem angekündigte Ausstellung findet vom 18. August bis 8. September in den Räumen des Casinos in Bern statt. Das Programm und die Bedingungen sind soeben erschienen und werden von der Geschäftsstelle der Ausstellung verstanden, die sich im Offiziellen Verkehrsbureau Bern befindet. Die Ausstellung wird alle Gegenstände umfassen, die unter den Begriff Reise-Andenken fallen und zu irgend einer Gegend der Schweiz in äusserer oder innerer Beziehung stehen. Sie stellt sich die dankbare Aufgabe, eine künstlerische Hebung dieses im Bazarwesen verflachten Gebietes zu versuchen.
Bern. Den in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen herumgehobenen Gerüchten betreffend Verkauf des Hotels Löwen an eine franz. Gesellschaft tritt nunmehr der Besitzer des Etablissements, Herr F. J. Lang, in einer Zuschrift an uns auf das Entschiedenste entgegen. Wir werden zu der

Erklärung ermächtigt, dass Herr Lang weder von einer franz. Gesellschaft angefragt worden, noch selbst geneigt ist, sein Haus zu verkaufen. Das Hotel ist erst kürzlich um 25 Betten vergrössert worden, ferner wurde die Zentralheizung in allen Zimmern installiert, sowie das ganze Haus neu mit elektr. Lift und modern eingerichtet. Zur Zeit wird ein elektr. Lift erstellt, der bis zum 1. Juni in Betrieb gesetzt werden kann.

New-York. Herr Gustav Baumann, ein Zürcher, welcher durch lange Jahre das Holland House weltberühmt gemacht hat und nun zum Leiter des neuen Hotels Biltmore, Madison Ave. und 43. bis 44. St., berufen wurde, übertrug laut «New-Yorker Staatszeitung» die Lieferung der gesamten inneren Einrichtung der neuen Karavanserie zum Preise von einer Million Dollars der Firma W. & J. Sloane in New-York. Die Firma wird die Summe des Mobilars, den Bodenbelag und die zur Vergebung gelangenden Draperien liefern und ihre Geschäftserfahrung bei der Ausführung ähnlicher Kontrakte sichert dem Biltmore Hotel eine erste-klassige künstlerische Ausstattung. Herr Baumann konstatierte ferner, dass das neue Hotel im Herbst 1913 eröffnet werden kann.

Eine Unsitte. Man schreibt uns: In letzter Zeit ist von Fremden bei Hoteliers wiederholt Klage geführt worden über Beschmutzungen von Koffern und anderem Reisegepäck, das als Eil- oder Frachtgut aufgegeben war. Die Beschmutzungen waren herbeiführt durch reichlich u. nicht in genügend schoner Weise aufgetragenen Klebstoff. Auch wird über planloses Bezetteln der Koffer geklagt, die dadurch ein unschönes Aussehen bekommen. Die beklagten Missstände sind wohl derart, dass sie bei gutem Willen gehoben werden können. Die Verwaltung der Bundesbahnen dürfte die Berechtigung derartiger Klagen prüfen und um Abhilfe besorgt sein. Wenn auch eine allgemeine Anordnung selbstverständlich nicht getroffen werden kann, so dürften doch die Bestimmungen angewiesen werden, den bezeichneten Gütern eine schonendere Behandlung zu schenken; die Zettel, auch die mit dem Eingangsdatum, sollen tunlichst immer an derselben Stelle angebracht und eventuell Wünschenswerter Auftragsgeber nach Möglichkeit angesprochen werden.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 1. Mai: 4061 Personen.
Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 17.—23. April 1912: Deutschland 435, England 88, Schweiz 99, Russland 26, Holland 25, Italien 6, Frankreich 12, Oesterreich-Ungarn 37, Belgien 0, Dänemark und Skandinavien 0, Amerika 3, andere Staaten 11. Total 742.
Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 13. April bis 19. April 1912: Deutsche 1308, Engländer 254, Schweizer 373, Franzosen 172, Holländer 141, Belgier 57, Russen 506, Oesterreicher und Ungarn 223, Portugiesen und Spanier 63, Italiener und Griechen 122, Dänen, Schweden und Norweger 23, Amerikaner 65, Angehörige anderer Nationalitäten 45. — Total 3512.

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 90 Betten, von Fr. 2.50 an.

Luzern Hotel Germania

Neu erbaut, moderner Komfort. Zimmer von Fr. 2.50 an. Besitzer: J. MÜLLER.

Romul Entstaubungs-Anlagen

haben sich bewährt! 388 Felix Beran, Zürich V

Achtung EIS!

Sofern Sie sich bei Zeiten für Ihren Eisbedarf auf kommenden Sommer wappnen wollen, erkundigen Sie sich bitte über meine modernste Eismaschine

Wasser + Feuer = Eis

oder
Eis- u. Kühl-Maschine, System Ziegler

Beide Systeme, an jedem Ort mit Leichtigkeit sofort betriebsfähig, ohne Fundamente, ohne Montage.

H. W. Mettler, Ingenieur, Zürich V
Mühlebachstrasse 66.

Geschirr-Spülmaschine

(neues System)

tadellos funktionierend, sehr wenig gebraucht, ist wegen Platzmangel

billig zu verkaufen.

Diese Maschine eignet sich hervorragend für grosses Restaurant, Hotel oder Anstalt und wird nur wegen ungünstigen Platzverhältnissen verkauft.

Kann in Betrieb gesehen werden.
Geht. Offerten beliebe man zu richten an

F. Walder, Gesellschaftshaus Schützengarten, St. Gallen.

Billard anglais.

Occasion unique!

A vendre un billard anglais, état de neuf, avec 20 billes ivoires et jeux complets, pour 800 Fr. au comptant. Modèle riche. S'adresser: Maurice Thiébaud, St-Aubin (Neuchâtel).

Sofort zu verpachten event. zu verkaufen eine Besetzung

in der Nähe von Thun in schönster Lage gelegen, mit prachtvollem Blick auf die Alpen. Dieselbe eignet sich hauptsächlich zur Führung einer Pension und ist auch bis jetzt als solche betrieben worden. Dazu gehören Stall- und Oekoanlagegebäude und um Umschwung ca. 7 Jucharten ertragreiches Land. — Offerten nehmen entgegen Bureau Fürsprecher Ametutz & Hügli in Thun. (734) H 1415

Ohne zuverlässige Buchführung keine Uebersicht!

Amerikanisches System.
Neuerrichteten und Nachtragen der Bücher. Abschlüsse, Revisionen, Ordre vernachlässigter Buchhaltungen. Erste Referenzen.

Albertine Bär, Rietstr. 69, Zürich II.
Komme auch nach auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

Oberkellner - Geschäftsführer.

Deutscher, gesetzten Alters, repräsentabler, tüchtiger Fachmann, guter Restaurateur, der französischen, englischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Reception, Pensions-abhällen und Buchführung vertraut, sucht — gestützt auf präzis abhällenen und Buchführung — ein gut gestelltes, preiswertes Restaurant in der In- und Auslands- oder Saison- oder Expeditionsstelle. Offerten unter Chiffre Z. F. 6131 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (731)

A remettre à Genève Pension d'étrangers

pour cause de mort et départ de Genève, une de 20 lits, dans meilleure position, et à conditions avantageuses. Affaire assurée et agréable pour dame seule ou jeunes mariés parlant les langues.

Pour renseignements s'adresser sous chiffre P. Y. 7, poste restante Genève. (747)

A remettre à Genève, au centre de la ville Hôtel meublé

comprenant vastes salons à centros pour banquets ou soirées, 40 chambres pouvant loger 60 personnes.
Ascenseur; chauffage central dans toutes les chambres, électricité, salles de bains, chambre noire pour photographes, buanderie attenante à grand étendage. (725) H 1481
Pour tous renseignements s'adresser à M. E. Mazal & fils, 3, rue de la Monnaie, Genève.

Hotel Restaurant

Sehr rentables
in stark frequentiertem Weidbad wegen Todesfall des Besitzers mit Mk. 60.000.— Anzahlung zu verkaufen.
Näherer Auskunft erteilt (730)
Julius M. Biehr Frankfurt a. M.

Alle Genres Rideaux

Moderne Arrangements in Tüll, Leinen und Seide. Muster und Berechnungen sofort zu Diensten. Zugstangen, Montage.
F. Stäheli & Co. St. Gallen. (441)

Schwer versilberte Bestecke

auf Ia. harter, weisser Unterlage, Silberauflage auf jedem Stück durch Stempel garantiert. Verlangen Sie, bitte, reich illust. Katalog. Für grössere Lieferungen Spezialpreis! (689) V
E. Lecht-Mayer & Co., Luzern, Kupplatz 11

EXTRACT MONOPOL

Feinste Tafelsauce bestes Kohlhilfsmittel
A. G. MONOPOL
Gutenberg (Kt. Bern) (735)

La Société de Développement de Vevey cherche un

Secrétaire - Gérant

pour son bureau officiel. Entrée en fonctions le 1er juillet prochain. Le cahier des charges est déposé chez M. F. Chollet, président, avenue de Plan 20, à Vevey, où les postulants peuvent le demander et où les offres, accompagnées de certificats ou références devront être déposées d'ici au 16 mai au soir. (748)

Zur Vergrößerung eines b... (39)

Kotelunternehmens Kapitalisten

geachtet. Dr. zertigter Umsatz 350,000 Fr. Durchaus reelle, sicheres und lukratives Kapitalanlage. Geht. Offerten unter M. H. 6131 an Rudolf Mosse, Zürich.

Drahtgitter, Knochenmühlen

alle Güssen II. Spezialpreis! te. Junge Leghennen und frisch geschliffene Rasseküken, 1. Preiszahl, sowie auf in Verleib mit dem Publikum, sucht sich zu vergrössern. Empfehlungen, nur hervorragende Referenzen, letzter Posten 5 Jahre. Kautions kann gestellt werden.
Nur Jahresraten in sehr gutem Hotel-Ökonomischen zu bevorzugen. Gültige Angebote bitte zu richten unter Chiffre Z. G. 6132 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (735)

erstkl. Oberkellner

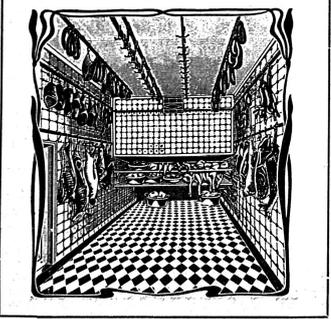
29 J-hre alt, grosse stattliche Erscheinung, der Situationsproben mächtig, äusserst streng solide Eigenschaften, durchaus verlässlich und sehr zuverlässig in Verleib mit dem Publikum, sucht sich zu vergrössern. Empfehlungen, nur hervorragende Referenzen, letzter Posten 5 Jahre. Kautions kann gestellt werden.
Nur Jahresraten in sehr gutem Hotel-Ökonomischen zu bevorzugen. Gültige Angebote bitte zu richten unter Chiffre Z. G. 6132 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (735)

Gesucht für die Kellereinrichtung und nachherigen Betrieb eines neuen Hotels ein ganz tüchtiger und solider Kellermeister

Bewerber mit prima Referenzen wollen Offerten mit Zeugnis kopien unt. Z. A. 6076 an Rudolf Mosse, Zürich, senden. (755)

Burmeister & Weiss

Mod. massive Trockenluft
Kühlanlagen mit Eisbetrieb



HOTEL LIMMATHOF
ZÜRICH

Zürich, den 10. Dezember 1911.

Herrn Burmeister & Weiss, Bern, Schläflistr. 8.

Nachdem ich die mir im Februar d. J. gebaute Kühlanlage eine ganze Saison hindurch im Betrieb gehalten habe und dieselbe mich in jeder Beziehung befriedigt hat, spreche ich Ihnen gerne meine volle Anerkennung für die gewissenhafte, saubere Ausführung sowohl, als auch für die vorzügliche Funktion aus. Die unterbrochenen Nächte bleiben ausgezeichnet frisch, die Luft war stets rein und trocken, die Temperatur, bei massigen E-Verbrauch, sehr niedrig. Infolge der guten Dienste, die mir der Kälteapparat in diesem Sommer geleistet hat, ist er mir geradezu unentbehrlich geworden. Ich werde nicht verfehlen, Ihre Firma an die nächste weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll! (ges.) H. Neithart-Sterlin.

Telephon 3822 **Bern** Schläflistr. 8

Telegr.-Adresse: **Froid-Bern**. 101

Ueber 2500 Anlagen im Betrieb. :: Prima Referenzen

Prospekte :: Projektierungen :: Ingenieurbesuch :: Gutachten.

J. BOLLINGER

MAISON FONDÉE EN 1829

DRY Extra-Quality Extra-Quality Brut 1904

Ay-Champagne

(Ue 2277)

Die Qualitäts-Mark. ■ ■ ■ Die Marke der Sportsmen.

Représentant général: **W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**

THORNE'S SCOTCH WHISKY

Old Vat No. 4 - Scottish Arms

"As invigorating as the Swiss Air"

General Agency: **W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**

Günstige Gelegenheit für Hoteliere und Restaurateure

zum Einkauf von ff. **Kopi-Zigarren**, wie Bremer, Cuba-Land u. Havanna hell u. mittel Farben, so lange Vorrat z. Engrospreis mit 10% Skonto gegen Nachnahme. Musterkistchen stehen zur Verfügung. (707)

Ideal	10er Zigarre per Mille	Fr. 70.—
Sokrates	15er	110.—
Cuba-Land (Plantadores)	20er	140.—
Havanna No. 2	20er	125.—
" 3	20er	135.—
" 4	25er	155.—
" 5	30er	175.—
" 6	30er	185.—
" 7	30er	195.—
" 8	40er	225.—

Müller - Tobler Söhne, 37 Färberstrasse, Zürich V.

25 Preis-Medailien!

Underberg

Boonekamp

Semper idem

**Anerkannt bester
Bitterlikör der Welt.**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen
Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn, etc.

RHEINBERG (Rheinland)

Gegr. 1846.

Man verlange in Delikaté-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.

Generalvertreter für die Schweiz: **Eugen Alder, Zürich, Auf der Mauer 5.**

Bauland zu verkaufen in Hilterfingen am Thunersee

(Schiffstation Oberhofen-Hilterfingen).

Zirka 26,000 m² in schönster Lage mit unvergleichlich schöner Aussicht auf See und Hochalpen. Sehr geeignet für Erstellung eines Hotels, Pension oder Privatvillen. Das Terrain ist etwas ansteigend, nahe an schattigen Tannenwäldern mit schönen Spaziergängen und Ruhebänken, hat zum Teil Kiesuntergrund und enthält Wasser. Elektrisches Licht ist leicht erhältlich. Es lässt sich vorteilhaft parzellenweise und wird nach Wunsch ganz oder parzellenweise abgegeben. Preis en bloc **Fr. 6.— per m²** oder parzellenweise je nach Lage und Grösse. — Günstige Steuerverhältnisse. — Demnächst elektrische Tramverbindung mit Thun und dem rechten Seuer. (645)

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. E. 5580** an die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse, Zürich.

Gutsbesitzer in La Vall de Santa Cruz, Spanien

Spezialität: **Granache** eigenes Gewächs

Altteste Spanische Weinhandlung

Gegründet 1874 von

PEDRO GORGOT

ZÜRICH

Feine Dessert- u. Krankenweine

Münstergasse 15
Telephon 2310

(100) **Malaga-Import**

Garten- u. Terrassenmöbel

in Eisen, Holz und Rohr

Stühle :: Tische :: Bänke

Spezialität für Garten-Restaurants

in bekannter, solider und feiner Ausführung. Grösstes Lager.

Suter-Strehler & Cie., Zürich.
(493) Fabrik eiserner Möbel.

Schuster & Co.

empfehlen sich höflich

Ue 1213

Zu verkaufen.

Im Zentrum einer schweizer. Fremdenstadt ist ein

Hotel-Restaurant

mit Realrecht zu verkaufen. Das Geschäft ist sehr gut frequentiert. Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande. Entfernung vom Bahnhofe ca. 5 Minuten. Es wird eine Anzahlung von 30-35,000 Fr. verlangt. — Offerten von seriösen Bewerbern werden unter Chiffre **O. 235 Lz.** an Orell Füssli-Annoncen, Luzern erbeten. (671)

MARKQUE DE PATENTE

Société Suisse de Distributeurs

automatiques de papiers à VEVEY. 63

Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute qualité, très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propreté.

Pochettes hygiéniques de 50 Serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc.

La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

HONIG

garantiert naturrein in nur prima Qualität

Frühjahrs Honig Sommerhonig

preiswürdigst in Kesseln von 5-30 kg. Tafelkunsthonig vorzügliche Qualitäten à Fr. 1.20 und 1.50, bei grösserem Bezug Preisermässigung offeriert (416)

Honig-Zentrale Schwyz.

Prima Referenzen zur Verfügung.

VELTLINER

Geb. Jörimann Chur.

Nur auslesene erstklassige Weine.

Gegründet 1862. (250)

Empfehle den HH. Hoteliers mein grosses Lager in

Parmesan- u. Reggianokäse

Peccorinkäse uso Vincentino

nur prima Qualität, gut gelagerte Ware, äusserst fein in Teig und Geschmack. (560)

Billige Preise.

Albert Schneider
Badora di Morgano (Italien).

Hotel und Pension du Rigi

Immensee (Zugersee)

Eröffnung anfangs Mai.

Höfl. empfiehlt sich

Fr. Krummenacher, Propr.

(64)

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable dans les salles d'école, hôpitaux, chambres de malades **Water-Closets, etc.**

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

Kostenloser Uhrenbetrieb ohne Elemente, Kontakte etc.

(449)

MAGNETA

Fabrik elektr. Uhren A.-G. Zürich V.

Neuhausen Rheinfal.

An prächtiger Lage, mit Ausblick auf den Fall, ist ein gutgehendes, kleineres, komplett eingerichtetes

Hotel II. Ranges

mit Restaurant und grossen Gartenanlagen (620)

zu verkaufen.

Antritt vor Beginn der Saison oder auf Ende 1912. Günstige Bedingungen. Eventuell wird ein seriöser Pächter gesucht. Auskunft erteilt **A. Moser-Tobler, Neuhausen.**

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK

ARTHUR KRUPP BERNDORF (NIEDER-ÖSTERREICH)

Schutzmarke für Alpaca-Silber I.

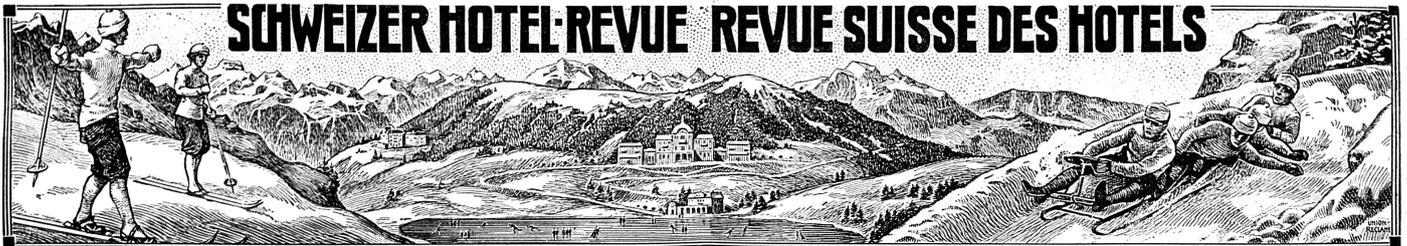
Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber

Rein-Nickel-Kochgeschirre Kunstbronzen

Preislisten frei 1155

Niederlage für die Schweiz: **Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)**

Schutzmarke für Rein-Nickel



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Cours de Cuisine

de la
Société Suisse des Hôteliers
1^{er} Juin au 1^{er} Septembre.

Pour le premier cours pour internes, commençant le 1^{er} juin, on admet encore quelques élèves.

Prospectus et plan d'études par
La Direction de l'Ecole-Hôtelière
à
Cour-Lausanne.

Kochschul-Kurse

des
Schweizer Hotelier-Vereins

1. Juni bis 1. September.

Für den am 1. Juni beginnenden ersten internen Kochkurs sind noch einige Plätze frei.

Prospekte und Lehrplan durch die
Direktion der Hotel-Fachschule
in
Cour-Lausanne.

Encore la propagande.

On trouve un peu partout de ces sortes de «saints» qui se croient constamment appelés à donner de bons conseils à leur prochain et quelquefois à lui prêter une aide point du tout désirée; ou les rencontre dans les plus petites bourgades de montagne comme dans les grandes capitales. Et plus on cherche à se débarrasser de ces gêneurs, plus ils se suspendent avec insistance au pan de votre habit. Ce sont des gens qui veulent à tout prix réformer le monde, qui croient avoir reçu pour mission de purger l'univers du mal qui s'y trouve et d'aider leur prochain même contre sa volonté; des gens qui, en tout temps et en toute occasion prodigent de bons conseils à autrui, l'englobent de leurs protestations de dévouement et, dans la règle, font plus de mal que de bien.

Dans la vie privée, ces bonnes gens sont plutôt comiques! Mais il en est autrement lorsqu'il prétendent jouer leur rôle de terre-neuves dans le domaine des affaires; alors leurs agissements deviennent une véritable calamité dont on ne se débarrasse qu'à grand peine.

Aujourd'hui plus que jamais, dans tous les domaines, n'arrive-t-il pas de créer une situation en vue que ceux qui savent favoriser et développer la vie des affaires, le commerce et le trafic par leurs découvertes et leurs trouvailles géniales. Or, dans aucun domaine de la vie économique plus que dans l'hôtellerie, on ne rencontre un nombre aussi considérable d'auxiliaires et de donneurs de conseils non qualifiés. Il est en effet fort remarquable de constater le grand nombre de personnes qui mettent à la disposition de l'hôtelier leur intelligence, leur sagesse et leur habileté afin que la situation de ce dernier devienne prospère, et l'on se demande non sans étonnement pourquoi tous ces citoyens n'utilisent pas leur génie à leur bénéfice personnel, au lieu de la promener dans le monde?

Le nombre de ceux qui se préoccupent ainsi d'une façon aussi brillante que soi-disant désintéressée du bien de l'industrie hôtelière est légion! Ici, c'est un guide privé des voyages et des hôtels, dont l'éditeur promet monts et merveilles à ceux qui y feront des annonces, là ce sont des calendriers, des cartes de saison et des «sous-main» sur lesquels figurent des noms d'hôtels et qui, soi-disant, doivent passer sous les yeux de centaines de mille voyageurs, ce qui constituera une réclame aussi formidable qu'efficace. Bref, partout s'offrent d'habiles pilotes qui veulent guider l'hôtelier dans le port du succès commercial. Mais malheureusement, disons-le d'emblée, la plupart de ces moyens de secours ne ressemblent à un esquif fragile auquel aucun passager ne se confierait sans trembler.

Jusqu'ici, on n'a vu s'agiter de cette façon pour le bien de l'hôtellerie que des éléments douteux qu'il est facile de reconnaître du premier coup d'oeil et de démasquer; et il doit paraître surprenant que des firmes hôtelières bien cotées entrent en relations avec de semblables entreprises. C'est ainsi qu'il existe par exemple dans le voisinage de la ville fédérale

une imprimerie qui, l'an dernier, édita un «sous-main» pour les hôtels, sur lequel les noms d'hôtels étaient imprimés gratuitement. Le dit buvard était cédé aux hôtels pour le prix de fr. 1. Or, pour l'édition de 1912, l'imprimerie réclame déjà des hôtels une bonification de fr. 1 par ligne! Ainsi, donc, toujours le même truc: d'abord insertion gratuite dans la liste des hôtels, afin de couvrir l'entreprise d'un manteau d'innocence, puis peu à peu on serre la vis, pour arriver à augmenter toujours plus les prix. — Or quel est l'hôte, nous nous le demandons, qui ira chercher une référence d'hôtel dans un sous-main? Ce n'est certes pas par des petits moyens aussi inefficaces, pour ne pas dire ridicules, que l'on remédiera aux défauts réels et prétendus de la propagande hôtelière; il faut pour cela amener de l'artillerie plus puissante et de plus fort calibre! En outre, il nous paraît plus que douteux que le propriétaire d'une imprimerie plus ou moins grande soit bien la personnalité désignée pour montrer aux hôteliers la route à suivre dans ce domaine.

Si nous considérons au point de vue de leur utilité pratique les divers sous-main, calendriers et listes d'hôtels sur lesquels les noms d'établissements sont insérés gratuitement, on s'aperçoit sans autre qu'ils sont tout plutôt qu'utiles. Ce qui ne coûte rien n'a pas de valeur, dit un proverbe dont l'exactitude se vérifie aussi dans ce cas. Les listes gratuites et les guides gratuits édités par des entreprises privées dont le but principal est de se procurer des annonces sont généralement présentés avec le plus parfait mauvais goût, composés avec du matériel de moindre qualité et font par là même une impression peu favorable sur les lecteurs éventuels. Si donc un hôtelier fait des annonces dans un ouvrage de ce genre, il se fait passer sans le savoir pour un homme de mauvais goût et il porte ainsi un sensible préjudice à son commerce.

Le pire, dans toute l'histoire, c'est que souvent les noms des hôtels sont insérés dans des «productions» de ce genre sans que leurs propriétaires en aient le moindre soupçon. On leur fait, sans qu'ils le sachent, la réputation de manquer complètement de goût artistique, sans qu'ils possèdent aucun moyen de se garantir à temps contre de telles impertinentes audaces. Car on peut bien dire qu'il est honteux qu'un éditeur public dans une de ses œuvres le nom d'un hôtel ou de toute autre entreprise commerciale à l'insu du principal intéressé. Or, cette coutume s'implante tellement ces derniers temps qu'il faut songer à se prémunir contre des procédés pareils, si besoin est en actionnant le coupable en justice. Car si une réclame originale constitue l'un des facteurs indispensables, un principe fondamental d'un hôtel bien dirigé, l'hôtelier doit d'autre part veiller strictement à ce que le nom de son établissement ne figure pas dans certaines élocubrations de mauvais goût. Et il ne souffrira pas que sa firme soit, sans qu'il en ait même connaissance, exploitée par des tiers à leur seul et unique profit.

C'est pourquoi nous tenons à crier à tous ces importuns «stratégues de la réclame» qui veulent à tout prix remédier aux prétendus défauts de la propagande hôtelière: «A bas les armes!» Les personnalités hôtelières compétentes sont suffisamment qualifiées pour décider elles-mêmes quel genre de réclame est ou non utile à l'industrie hôtelière. Épargnez-vous nos conseils dont nous n'avons nul besoin et ne vous occupez pas de choses auxquelles vous ne comprenez rien. — Les hôteliers n'ont nul besoin d'aide étrangère et ils préfèrent de beaucoup décider par eux-mêmes quels sont les vrais intérêts de l'industrie hôtelière et par quels moyens il faut les soutenir.

Schweiz. Bundesbahnen und elektr. Betrieb.

Man schreibt uns:

Wir haben in der «Hotel-Revue» früher schon mitgeteilt, dass die Arbeiten der schweiz. Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb im letzten Jahre so weit gefördert worden sind, dass sie als vollendet betrachtet werden dürfen. Die Berechnungen haben ergeben, dass sich bei der Gotthardbahnlinie für das Jahr 1914 der Dampftrieb noch um ca. 5 Prozent billiger stellen würde als der elektrische, während bei einer Verkehrssteigerung von ca. 40 Prozent mit der Einführung der elektrischen Traktion eine Ersparnis erzielt werden kann, welche sich mit zunehmendem Verkehr noch erheblich steigern wird. Ungünstig liegen die Verhältnisse für die Linien des Kreises II, für welche der zukünftige elektr. Betrieb um 15% teurer zu stehen kommen würde als der Dampftrieb

im Jahre 1910. Die Generaldirektion der Bundesbahnen will nun dem Verwaltungsrat eine Vorlage betr. die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Gotthardlinie unterbreiten und gleichzeitig das erste Kreditbegehren für ein Kraftwerk an der Reuss bei Amsteg und die elektrische Ausrüstung der ersten Teilstrecke Erstfeld-Airolo einreichen. Den Bundesbahnen stehen auf der Nordseite des Gotthard die Gefällstufen der Reuss von Andermatt bis Amsteg zur Verfügung; in Aussicht genommen sind auf dieser Seite drei Kraftwerke, nämlich je eines in Göschenen, in Wassen und in Amsteg. Auf der Südseite besitzen die Bundesbahnen die Konzession (vom Kanton Tessin) zur Ausnützung der Wasserkraft des Tessins und seiner Nebenflüsse von Airolo bis nach Lavorgo; hier ist die Erstellung einer Kraftanlage am Ritomsee und eines Werkes am Tessin zwischen Rodi und Lavorgo projektiert. Die Generaldirektion ist der Ueberzeugung, dass für den elektrischen Betrieb der Gotthardlinie zwei bis drei dieser Kraftwerke genügen, so dass noch ein beträchtlicher Ueberschuss zum Betrieb weiter nordwärts gelegener Linien verwendet werden kann.

Auf der Gotthardlinie soll mit der Bergstrecke Erstfeld-Biasca in bezug auf den elektrischen Betrieb der Anfang gemacht werden; dort ist die Rauchbelästigung am empfindlichsten und der elektrische Betrieb erweist sich auf dieser Strecke zudem besonders wirtschaftlich gegenüber dem Dampftrieb. Diese Strecke (90 km) soll in zwei Etappen zur Ausführung gelangen. Als erstes Teilstück ist Erstfeld-Airolo, das ungefähr die Hälfte ausmacht, in Aussicht genommen. Diese Teilung empfiehlt sich noch besonders dadurch, weil damit der grosse Tunnel in die erste Etappe fällt. Zur Erzeugung der erforderlichen Energie für den elektrischen Betrieb der Strecke Erstfeld-Biasca ist die Erstellung eines Kraftwerkes an der Reuss bei Amsteg vorgesehen, weil dasselbe in stande sein wird, beim jetzigen Verkehr der ganzen Bergstrecke Erstfeld-Biasca zu genügen. Ein weiterer Grund, diesem Werke gegenüber dem Ritomwerke auf der Südseite den Vorzug zu geben, besteht darin, dass im Reussgebiet die geologischen Verhältnisse klar und einfach liegen, während beim Ritomwerk Bedenken sowohl in bezug auf die vorgesehene Stauung als auch in bezug auf den Zulaufstollen geäussert werden. Jedenfalls sind noch weitere einflussreiche Studien notwendig, bis an den Bau dieses Kraftwerkes geschritten werden kann. Aus ökonomischen Gründen empfiehlt es sich nicht, als erstes Kraftwerk dasjenige von Lavorgo zu bauen. Gestützt hierauf wurde im Jahre 1911 für den elektrischen Betrieb auf der Gotthardstrecke Erstfeld-Airolo das Bauprojekt für eine Wasserkraftanlage an der Reuss bei Amsteg in Ausarbeitung genommen und es wird das Projekt in einigen Monaten schon zur Vorlage gelangen können.

Von Interesse für die Elektrifizierung der Gotthardlinie sind noch die Resultate der während 1 1/2 Jahren durchgeführten Untersuchungen und Studien über die stellenweise abnorme grosse Schienenkopfabnutzung im Simplontunnel, sowie die starken Abrostungen an den Schienen und eisernen Befestigungsmitteln (Unterlagsplatten, Schienennägel, Laschen und Bolzen). Es hat sich ergeben, dass insbesondere das Tropfwasser, ferner die grosse relative Luftfeuchtigkeit und die hohe Lufttemperatur als Ursachen der starken Abrostungen zu betrachten sind. Ein nennenswerter Einfluss des elektrischen Betriebsstromes auf die Abnutzungs- und Abrostungsvorgänge konnte nicht nachgewiesen werden. Ueber den Einfluss der relativen Luftfeuchtigkeit und der Lufttemperatur wurden auch im Gotthard- und Hauensteintunnel Beobachtungen angestellt.

Aus obigen zusammenfassenden Mitteilungen geht hervor, dass die Leitung der Bundesbahnen nichts versäumt hat, um die Frage der Elektrifizierung ihres Netzes der endlichen Lösung näher zu bringen. Es dürfte freilich noch lange dauern, bis die Gotthardbahn den elektrischen Betrieb einführen können; es liegen nun aber doch greifbare Projekte vor, die verwirklicht werden können, wenn auch unter Aufwendung grosser Geldmittel. Dass speziell auch der Fremdenverkehr aus der Elektrifizierung unserer Hauptbahnen grosse Vorteile ziehen wird, liegt auf der Hand. Der elektrische Betrieb bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich, die für den Reiseverkehr v. eminenten Wichtigkeit sind. Die Schweiz marschiert, man darf das sagen, mit an der Spitze derjenigen Staaten, die sich mit der Eisenbahnelektrifizierungsfrage intensiv beschäftigen, und wenn nicht alle Zeichen trügen, werden wir in unserem Lande den andern Ländern in dieser Sache dereinst noch den Rang streitig machen können.

Der Hôtel- und Kurgarten in der Schweiz.

(F-Korrespondenz.)

Unter diesem Titel bringt die Nr. 13 Ihrer geschätzten Zeitung eine Einsetzung, welche unsere Hotel- und Kurgärten einer Kritik unterzieht. Die Art und Weise, wie dies geschieht und die herbe Tonart der Einsetzung bedingen es, auf dieselbe zurückzukommen.

Es wird von einer jungen Gartenkultur gesprochen, welche uns neue Werte offenbare; diese neuen Werte sind aber in jener Einsetzung nicht sichtbar, wenigstens nicht in dem Masse, dass sie an den vom Einsender genannten Orten mit Erfolg verwertet werden könnten. Es geht nun doch nicht an, alles, was bis heute bestanden hat, einfach über den Haufen zu werfen — wie man zu sagen pflegt —, um etwas Neuem Platz zu machen, von dem man noch nicht weiss, ob es sich in der Praxis bewähren wird.

Der Verfasser findet, dass es in unsern Hotel- und Kurgärten hässlich aussehe; dass uns infolge dessen in Zukunft die Fremden, speziell die Engländer und Deutschen immer mehr meiden werden. — Kommen denn wirklich die Fremden unserer Gärten wegen zu uns? Ist dies wohl ernst zu nehmen? Ist es nicht vielmehr lächerlich?

Der Verfasser spendet dann den sogenannten Stauden Lob, er glaubt mit diesem Material alles schöner und besser verzieren zu können. Aber nirgends, wie gerade bei diesen Stauden, ist es so notwendig, die örtlichen und tatsächlichen Verhältnisse zu berücksichtigen! Und warum? Viele unserer Hotels verfügen nur über einen kleinen Vorgarten, also einen bedingten Raum zwischen Haus und Strasse. Nun kann dieser Platz allerdings verschiedenartig verwendet und ausgenutzt werden; wo der Besitzer Verständnis und Freude an einem Garten zeigt, wird er ihn dementsprechend ausgestalten und unterhalten lassen.

Je nachdem nun am betreffenden Orte Saison ist, wird auch dem Vorgarten gebührende Beachtung geschenkt. Für den Hotelier und Gärtner wird es sich darum handeln, dafür Sorge zu tragen, dass während dieser Zeit möglichst viel Blumen im Garten stehen. Denn Blumen erfreuen des Menschen Herz.

An Fremdenplätzen mit Frühjahr- und Herbstsaison wird dagegen das Material ein anderes sein, als da, wo man den Vorgarten nur im Sommer in seiner ganzen Pracht sehen will; wiederum anders wird sich die Sachlage an Orten gestalten, wo vom Februar bis zum Eintritt des Winters Blumen eine unerlässliche Notwendigkeit sind und von jedermann gewünscht werden.

Sind nun die Platzverhältnisse derart, dass ein allen Bedürfnissen entsprechender Garten oder Park angelegt werden kann, so wird das hiezu notwendige Material ein ganz anderes, abwechslungsreiches sein. Hier sind die ausdauernden Gewächse sehr am Platze, während sie in einem Vorgarten, welcher von den ersten Frühlingstagen bis spät in den Herbst mit Blumen geschmückt sein will, nur mit wenigen Arten und Varietäten vertreten werden können.

Jedes Hotel braucht jährlich eine Menge abgeschchnittener Blumen für die Dekorationen im Innern, hier mehr, dort weniger; hier hat man einen Garten, wo das Material selbst herangezogen wird, dort kauft man es auf dem Markt oder beim Gärtner; hier wie dort sind es aber fast ausschliesslich unsere ausdauernden Gewächse, also die Stauden, welche uns das nötige Material liefern. Der Ort, wo diese Gewächse hingehören, ist also der Staudengarten. Je nach Bedürfnis und vorhandenem Raum kann dieser gewiss auch ausgedehnt werden; aber dass die Sträucher unsere Gruppenpflanzen niemals ersetzen können oder werden, davon kann keine Rede sein.

Neu sind diese Stauden auch nicht! Sie sind ebenso alt wie die Gärtner selbst; indessen sind auch in diesem Punkte, wie überall, bei allen gärtnerischen Erzeugnissen, Verbesserungen erzielt worden. Dass sie in den letzten Jahren wieder mehr zur Verwendung gelangen, ist sehr zu begrüssen, aber vor Uebertreibung muss gewarnt werden. Denn tatsächlich bieten diese Gewächse fast ohne Ausnahme vor und nach der Blüte einen zweifelhaft schönen Anblick, welcher sicher nicht jedermann befriedigen kann, und auch nicht nach jedermanns Geschmack ist!

Wörtlich wird ferner in jenem Artikel gesagt: «Was der Erholungsbedürftige und Reisende bei sich zu Hause an neuen Anregungen gefunden, das beansprucht er auch in denjenigen Orten, wo er vorübergehend zu verweilen gedankt». Diese Ansicht wird jedenfalls von den wenigsten Lesern geteilt, denn gerade das Gegenteil ist wahr. Abwechslung wünscht auch der Fremde hierin, sei er nun Deutscher,

Franzose, Engländer oder Amerikaner. Dass die Hotel- und Kurgärten diese Abwechslung wirklich bieten, darauf dürfen wir mit Recht stolz sein.

Halten wir einmal eine kleine Umschau in einigen Städten der Schweiz, z. B. in Basel, Zürich, Genf, dann in den Fremdenorten Luzern, Lausanne-Ouchy, Montreux, Interlaken etc., wie grundverschieden sieht es diesbezüglich aus! Eine Abwechslung wird uns da geboten, wie wir es gar nicht besser wünschen können. Setzen wir den Fall, ein Fremder besuche alle die genannten Orte. Ueberall, wo er seinen Blick in die Gärten versenkt, findet er die nämlichen Sachen, das gleiche Eierlein, die Sträucher und Stauden, denen der Verfasser das Wort redet. Ob nun der Fremde, insofern er nur das geringste Interesse für gärtnerische Künste und Blumenkultur bezeugt, hiervon befriedigt sein wird? Diese Frage zu beantworten wird dem geeigneten Leser selbst überlassen.

Automobilstrassen in der Schweiz.

In der Nr. 9 vom 2. März haben wir unsern Lesern von dem kürzlich aufgetauchten Projekte betreffend Schaffung spezieller Autostrassen über einige der bekanntesten schweizer Alpenpässe Kenntnis gegeben und zugleich in kurzen Strichen über die Hauptgrundzüge der geplanten neuen Verkehrseinrichtung orientiert, die wir als Vorläufer einer kommenden grosszügigen Verkehrspolitik zu betrachten haben.

Die «Automobil-Revue» gibt nun in ihrer letzten Nummer bekannt, dass der Bau solcher Automobilstrassen in den beteiligten Landesgegenden warme Befürworter finde, da man durch die Schaffung eines periodischen Automobildienstes mit Recht eine enorme Steigerung des Reiseverkehrs erwarte. Die Schöpfer des Projektes betreiben die Förderung der Sache mit aller Energie und es sei nicht zu bezweifeln, dass der Ausbau der ersten Automobilstrasse in aller Kürze in Angriff genommen werden könne. Das genannte Organ veröffentlicht ferner über zwei weitere Teilprojekte, die Nufenen-Autostrassenbahn und die Susten-Autostrassenbahn, einige nähere Details, denen wir nachstehende interessante Angaben entnehmen:

Das Verbindungsstück beider Linien bildet die Gotthardstrasse, die aber leider bis jetzt nur in beschränkter Masse dem Autoverkehr offen steht. Es ist deshalb im weiteren vorgesehen, nach Konzessionierung und gesicherter Erstellung der beiden ersten Sektionen auch die Konzessionierung eines regelmässigen Autodienstes zwischen Airolo und Göschenen zu verlangen, was die unbeschränkte Öffnung dieser Strasse für den Privatverkehr nach sich ziehen wird.

Die Regierung des Kantons Wallis steht dem Gesamtprojekt sehr sympathisch gegenüber, ebenso die Gemeindebehörden von Wassen und Göschenen und es ist somit zu hoffen, dass sich die Sache realisieren werde, vorausgesetzt, dass aus Interessenkreisen dem Projekte greifbare Unterstützung zuteil wird. Ist einmal der unbeschränkte Autoverkehr möglich von Italien durchs Tessin und vom Wallis und Genève her über den Gotthard und Susten nach dem Berner Oberland, so werden notgedrungen auch der Rest des Kantons Uri und Schwyz ihre Verkehrsbeschränkungen aufheben.

Die gleiche Taktik befolgend ist auch der übrige Teil des Gesamtprojektes der «Schweiz. Autostrassenbahnen» kombiniert worden und verdient somit die Unterstützung der Interessenten des Automobilsportes und Automobilverkehrs.

Die Susten-Autostrassenbahn verbindet Meiringen via Gadmertal-Steingletscher-Sustenpass-Meiental mit Wassen und Göschenen an der Gotthardlinie. Es ist die Linie bis nach Göschenen projektiert, weil dort alle Züge der Gotthardlinie anhalten und anderseits der projektierte regelmässige Autodienst von Airolo über den Gotthard einmünden wird. Zwischen Meiringen und Wassen ist auch Gütertransport, einerseits zwischen Meiringen und dem Gadmertal und anderseits zwischen Wassen und dem Meiental vorgesehen.

Die Maximalsteigung beträgt auf Bernerseite in der Talstrecke 80—90 pro Mille, auf der Urnerseite 100 pro Mille und auf der Bergstrecke 150 pro Mille. Die totale Betriebslänge zwischen den Bahnhöfen Göschenen und Meiringen beträgt 51,3 km und die Fahrzeit eines fahrplanmässig kursierenden Fahrzeuges 2 St. 45 Min. Direkte Wagen und Privatautos werden exklusive Anhalte 2—2 Std. 20 Min. brauchen.

Das Tracé der Strasse, insoweit Neuanlage vorgesehen, ist ganz besonders auf der Bernerseite so gewählt, dass die Fahrt eine äusserst genussreiche werden soll.

Die Nufenen-Autostrassenbahn bedarf fast durchwegs eines ganzen Unterbaues, der natürlich, wie in allen solchen Fällen, zweckentsprechend erstellt und mit Fahrgeleisen aus Granitplatten versehen wird.

Das Tracé führt von Airolo durch das Bedrettal mit einer Maximalsteigung von 90 pro Mille (nur kurze Strecke) bis Cantina di Crutina. Hier verlässt die Linie die vom Samweg verfolgte Talsohle und sucht durch einige Schleifen an der rechtsseitigen Berglehne die Höhe zu gewinnen in der Richtung von Val Cornu, um in 2585 m. ü. M. ihren höchsten Punkt zu erreichen. Es soll damit die Fahrt genussreicher und lohnender gestaltet werden, weil von der rechtsseitigen Berglehne aus die

Aussicht sich rasch erweitert auf die prachtvollen Berge, Gletscher und Schneefelder zwischen dem Piz Lucendo und dem Blashorn. Ganz besonders der Kulminationspunkt der Linie bei Kilometer 24,15, weniger als 300 m unter der Spitze des Nufenenstockes, bildet ein sehr interessantes Belvedere und erhält ausser einem kleinen Stationsgebäude mit Restaurant auch ein kleines Garage für diejenigen Privatautos, deren Insassen hier Halt machen und der Nufenenstock bestiegen wollen.

Der Kulminationspunkt befindet sich zirka 140 m höher als der Nufenenpass, der durch eine Schleife bei km 26 erreicht wird. Von hier gelangt man vermittelst einiger Schleifen über die Ulricheralp hinunter in den Talgrund des Eginentales und durch letzteres alsbald zur Endstation der Linie: Ulrichen, Station der künftigen Furkabahn auf dem rechten Rhodenerufer, bei km 38,2.

Die Maximalsteigung zwischen Cantina di Crutina und dem Egimental beträgt 130 pro Mille, im Engadin selbst 90 pro Mille. Die totale Fahrzeit Airolo-Urlichen inkl. fahrplanmässige Anhalte wird 2 1/4 Stunde betragen, was auch die meisten Privatautos benötigen dürften, da wohl wenige diese prachtvolle Fahrt ohne Zwischenhalte befahren werden.

Die Erstellungskosten sind bei beiden Projekten unter nämlichen Ansätzen die gleichen: Fr. 2,600,000 inkl. Rollmaterial, trotzdem der Susten eine Totallänge von 51,3 km und der Nufenen nur 38,2 km misst, weil letztere Linie fast durchwegs des Neubaus oder erheblicher Korrekturen bedarf, während beim Sustenprojekt mehr als 10 km auf bestehende, genügend breite Strassen entfallen und ein weiterer Teil nur Verbreiterung der bestehenden Strassenanlage nebst Fahrgeleise benötigt.

Die Ausföhrung der Nufenen- und Sustenlinie dürfte auch binnen kurzem für den Autoverkehr die Eröffnung der Grimselstrasse nach sich ziehen; auf der Walliserseite ist man hierfür geneigt.

Es ist aber auch die höchste Zeit, so führt die «A.-R.» weiter aus, dass in unserem Land für den Automobilverkehr einmal etwas Grosses geschieht und wir erblicken in diesem neuen Strassenprojekt eine mächtige Förderung des gesamten schweizerischen Automobilverkehrs. Frankreich hat mit seiner im Vorjahr eröffneten Grande Route des Alpes den neuen Weg gewiesen, die glänzenden Resultate, die dort unten erzielt wurden, haben zwei neuen grossen französischen Projekten gerufen; bei der Leichtflüssigkeit des französischen Kapitals für derartige Projekte wird zweifellos bereits im nächsten Sommer die grosse Automobilstrasse durch die Pyrenäen dem Verkehr übergeben werden können und voraussichtlich wird auch das alpine Strassennetz im Bereiche der P. L. M. in Bälde weiterhin ausgedehnt sein. Hoffentlich finden sich auch für die schweizerischen Projekte genügend Förderer, sonst legen die Franzosen eine mächtige Bresche in den schweizerischen Fremdenverkehr.

Was die Fremden sagen

Ein in der Schweiz gut bekannter, auswärtiger Hotelier schreibt uns: Sie haben in letzter Zeit über das Thema «Höflichkeit» einige interessante Ausführungen gebracht, die Beachtung verdienen. Ich bin besonders interessiert über Ihre Betrachtungen über das Verhältnis des Prinzipals zum Angestellten in der letzten Nummer Ihres Blattes. Eines habe ich bisher vermisst, das mit keinem Worte gestreift worden ist: die Begrüssung des Gastes bei seinem Anknipfen im Hotel; es ist dieses ein äusserst wichtiges Kapitel; denn es wird tatsächlich bei der Begrüssung eines Gastes vom Hotelpersonal, das hierfür in Frage kommt, noch so viel gesündigt, dass dieser Gegenstand etwas eingehendere Behandlung verdient. Die ersten Worte, die einem ankommenden Gaste im Hotel gesagt werden, sollen mehr als nur leere Worte sein; es muss als Begrüssung stets etwas gesagt werden, das den Verhältnissen entsprechend einen Sinn hat. Nicht minder wichtig ist indessen der Tonfall, in dem die Begrüssung ausgesprochen wird. Es muss schon bei der Begrüssung dem Gaste gezeigt werden, dass man gerne bereit ist, ihn zu bedienen. Zu vermeiden sind vorab missmutige Gesichter, die auf den Anknipfen unter allen Umständen einen schlimmen Eindruck machen müssen. Freundlichkeit wird stets sehr viel dazu beitragen, den Kunden von vornherein zu gunsten des Hauses, in dem er abgestiegen ist, zu stimmen und damit ist für den weiteren Verlauf des Aufenthaltes schon viel gewonnen. Ich habe es mir in meinem Geschäftsspezial zur Aufgabe gemacht, auf diesen Punkt grosses Gewicht zu legen und damit nur gute Erfahrungen gemacht. Personal, das mit den Gästen nicht umzugehen versteht, kann einem Hause grossen Schaden zufügen; denn so etwas spricht sich bald herum. Der Schreibende hat es persönlich stets sehr angenehm empfunden, wenn er in einem auswärtigen Hotel — wo er unbekannt war — mit Höflichkeit und Zuverlässigkeit empfangen worden ist. Das macht dem Hause Ehre und dem Gaste Freude.

Anmerkung der Redaktion. Gegen die Ausführungen unseres geschätzten Herrn Einsenders, der über 20 Jahre den Beruf eines Hoteliers ausübt, lässt sich wohl nicht viel einwenden. In der Tat sind, speziell in dieser Richtung, die Verhältnisse durchaus nicht tadelnswert. Es mag ja vereinzelt Ausnahmen geben. Im grossen und ganzen darf man aber doch behaupten, dass bei uns der Gast, vorausgesetzt, dass er höflich ist, auch höflich empfangen und zuvorkommend bedient wird. Der Hotelier würde gegen seine eigenen Geschäftsinteressen handeln, wenn er anders verfahren würde. Er wird gut tun, dieser Sache seine volle Aufmerksamkeit zu schenken und das Personal in entsprechendem Sinne zu instruieren. Gäste jedoch, die gleich beim Eintritt ins Hotel Ansprüche stellen, die ein vernünftiger Hotelier nicht befriedigen kann, wenn er sich nicht ins eigene Fleisch schneiden will, muss man eben doch in bestimmter, wenn auch höflicher Weise auf den Ungehörigen aufmerksam machen und hilft dies nicht, so muss schon eine schärfere Tonart angeschlagen werden. Es gibt eben Leute, denen man mit dem Dreschflgel winken muss.

Verkehrswesen.

Zugsverbindung Paris-Schweiz. Die französische Westbahn hat für den Sommerfahrplan, der am 1. Mai in Kraft tritt, verschiedene für die Schweiz sehr wichtige Änderungen vorgenommen. Die wichtigste davon ist diejenige, dass ein neuer Zug mit allen drei Wagenklassen Paris-Basel mit Abgang in Paris um 7 Uhr 45 vormittags und Anknipfen in Basel um 5 Uhr 48 abends eingesetzt werden soll und ein Expresszug Basel-Paris mit Abgang um 10 Uhr 30 vormittags und Anknipfen in Paris um 2 Uhr 39 mittags. Beide neuen Züge fahren über Delle-Pruntrut.

Aussichtsbahnen auf den österr. Staatsbahnen. Nach englischen Zeitungen hat die Kanadische Pacific-Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaft mit der österreichischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem genannte Gesellschaft für die österreichischen Touristenbahnen sogenannte Beobachtungswagen (Observation carriages) bauen und betreiben wird. Die Wagen, nach dem Modell der kanadischen Beobachtungswagen, werden auf zwei Plattformen der vierachsigen Wagen Europas sein. Sie werden einen Dolmetscher mitführen, der die Gegend und Szenen erklären wird, und sie sollen eine Bibliothek, Zeitungen, Hausapotheke usw. enthalten. Oesterreich verspricht sich grosse Vorteile von diesem Abkommen für seine grossen Touristenbahnen, speziell im Tirol. Die eine Linie wird von Wien-Innsbruck nach Zürich mit Anschluss Paris-London (London-Engadin Express), die andere von Innsbruck nach Trient führen. Für den Streckenabschnitt Zürich-Engadin werden die Wagen gegen Entrichtung einer geringfügigen Zuschlagstaxe, auch den unterwegs einreisenden Reisenden zugänglich sein.

Telephonverkehr. In teilweiser Abweichung von den bestehenden Vorschriften, wonach die Namen von Nichtabonnenten in den Telephonbüchern nicht namentlich figurieren dürfen, hat der Bundesrat lt. «N. Z. Z.» auf Antrag der Obertelegraphendirektion die Telephonverordnung in dem Sinne abgeändert, dass in Zukunft auch Personen, welche auf das Telephon nicht abonniert sind, in die Telephonbuchverzeichnisse aufgenommen werden dürfen. Voraussetzung ist, dass die nichtabonnierte Person in einem Hause, wo sich ein Abonnent befindet, Wohnung, Bureau, Magazin oder dergl. hat, und der Abonnent zur Benutzung seiner Station die schriftliche Zustimmung gibt. Die Aufnahme in die Abonnentenliste erfolgt unter den folgenden Bedingungen: Die nichtabonnierte Person muss für die Aufnahme ihrer Adresse in die Abonnentenliste eine Jahresgebühr von 10 Fr. entrichten, welche ebenso wie diejenige der Telephonabonnenten vom Abonnenten erhoben wird; der Abonnent muss gegenüber der Verwaltung die Haftung sowohl für diese Gebühr als auch für alle andern Gebühren, die aus der Benutzung seiner Station durch den Nichtabonnenten fällig werden, übernehmen, und aus der Aufnahme der Adresse des Nichtabonnenten in die Liste dürfen keine dienstlichen Unzukömmlichkeiten erwachsen.

Nochmals die Randenbahn. Man schreibt uns aus Winterthur: Die «Hotel-Revue» hat kürzlich verdankenswerte Artikel über die Randenbahn gebracht, in denen die grosse politische Bedeutung dieses Eisenbahnprojektes beleuchtet wurde. Für Zürich und Winterthur stellt, wie wir hier noch feststellen wollen, das Zustandekommen der Randenbahn ein wesentliches Näherkommen zu den bestrebten deutschen Produktions- und Konsumtionsgebieten dar, so beträchtlich sind die Kürzungen, welche durch diese Bahn zwischen Zürich und Mannheim, Karlsruhe, Mainz usw. geschaffen werden. Eine wichtige Bedeutung kommt der Randenbahn für den Güterverkehr zu. Die Zustandekommen der Bahn bringt, sind geeignet, die Produktionskraft und Leistungsfähigkeit der zürcherischen Industrie zu heben. Kann doch allein für die Massengüter, die in Schaffhausen ankommen, mit einer jährlichen Frachtparsum von Fr. 60 bis 80 Millionen abgesetzt werden, wenn die erwartete Verkehrssteigerung anhält. Ganz hervorragend aber fällt die Randenbahn als Zufahrtslinie zum Gotthard in Betracht. Bei der Schaffung der Gotthardbahn wurde die nördliche Fortsetzung der Zufahrt nach Thun, Baslen und Zürich von Anfang an als gleichwertig neben die Zufahrtsstrasse von Basel gestellt; in dem jetzt noch gültigen Gotthardvertrag sah man diese Zufahrtslinie auch bereits vor. Die Schaffhauser Regierung verlangte am Ende der 60er Jahre feste Garantien für das Zustandekommen der Randenbahn, hatte aber keinen Erfolg. Wäre sie damals durchgedrungen, müsste heute nicht mehr um die Randenbahn gekämpft werden. Diese bringt der nördlichen Zufahrt zum Gotthard die Gleichstellung mit der Basler Route und bedeutet die Verwirklichung der zürcherischen Verkehrspolitik und der Pläne Alf. Eschers. Man übertreibt nicht, wenn man behauptet, dass die Randenbahn als kürzeste, schnellste und billigste Zufahrtslinie zum Gotthard für Zürich von «stetem Interesse» ist. Wohl sind bei der Randenbahn grosse Schwierigkeiten zu überwinden. Sicherlich wird aber die überzeugende Beweisraft der innern Argumente, welche für dieses Projekt sprechen, durchdringen. In militärischer Hinsicht kann die Randenbahn für unser Land von grosser Bedeutung sein. Unsere Grenzgebiete Norden ist ja vollständig offen und wir haben bereits Grenzanstalten zu Singen, Konstanz und Basel. Unter solchen Umständen kann man wohl kaum von einer militärischen Gefahr der Randenbahn sprechen. Selbstverständlich kann ihre Finanzierung nur durchgeführt werden, wenn dafür eine solide Basis geschaffen wird. Dann werden sich, wie der Schreibende zu wissen glaubt, zürcherische Banken an der Finanzierung ohne Bedenken beteiligen. Von den 20 Millionen, die man zu dieser Subvention benötigt, sollten etwa 12 Millionen Obligationen, 5—6 Millionen Prioritätsaktienkapital beschafft werden. Keine der beteiligten Gegenden dürfte die Subvention ablehnen. Wenn die Aktiengesellschaft die Bahn hat, muss ein Betriebsvertrag mit der S. B. B. oder der Badischen Bahnen abgeschlossen werden, dann regelt sich die Frage des Betriebes nach den Grundregeln der Bahn, die den Betrieb übernimmt. Baden käme wohl eher zu dem elektrischen Betrieb als die Randenbahn.

Vermischtes.

Wo ereignen sich die meisten Unglücksfälle? Laut einer Zusammenstellung des dänischen Statistischen Amtes ist das kleine Dänemark der Staat in dem der Mensch am wenigsten Gefahr läuft, durch einen Unglücksfall sein Leben einzubüssen. Nach dem Durchschnitt von drei Jahren kommen nämlich in Dänemark auf jede Million Einwohner 273 Totfälle durch Unglücksfälle. Die entsprechende Ziffer ist für Sachsen 329, für Oesterreich 335, Holland 336, Belgien 344, Italien 392, Ungarn 388, Bayern 402, Preussen 409, Norwegen 413, Irland 420, Schweden 426, Dänemark 481, Finnland 500, England und Wales 568, für die Schweiz 623 und schliesslich für Schottland 720 auf je eine Million Einwohner. Die besonders ungünstigen Ziffern im Vereinigten Königreich dürften auf die grosse Zahl

der dort in industriellen Betrieben vorkommenden tödlichen Unfälle, die hohe Ziffer der Schweiz auf die Opfer des Bergsports zurückzuführen sein. Dänemark verdankt seine günstige Stellung in dieser Statistik gewiss dem vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter seiner Volkswirtschaft und dem dadurch bedingten Mangel an industriellen Unfällen. Dafür geniesst aber Dänemark wiederum den traurigen Ruhm, im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl die meisten Selbstmorde zu haben.

Koche ihr selbst! — in Speisewagen. Wie die Zeitschrift «Elektrische Kraftbetriebe und Bahnen» mitteilt, hat die amerikanische Burlington-Bahn eine für das reisende Publikum sehr wichtige Neuerung eingeführt. Die Gesellschaft hat nämlich in ihren Luxuszügen, die von Chicago aus nach Nordwesten verkehren, elektrische Kochapparate angebracht, zu deren Betrieb der Strom aus dem vorhandenen elektrischen Lichtnetz entnommen werden kann. Die amerikanische Neuerung besteht darin, dass die Einrichtung in die Speisewagen verlegt wurde, und zwar nicht etwa in die Küche, sondern in den Speiseraum selbst. An jedem Tische sind sechs Steckdosen ammontiert, und jeder der Wagen ist mit einem Kaffeekochapparat, einem Toaster, einer elektrischen Kasserolle, einem Eierkocher, einer kleinen Bratpfanne, einem Teekessel und einem Wasserkübel ausgestattet. Auf Verlangen der Reisenden werden der Kaffee, die Eier usw. vor den Augen der Gäste auf dem Tische zubereitet. Besonders angenehm aber, namentlich für den Damen, wird der Umstand empfunden werden, dass man sich die Speisen selbst zubereiten kann. Für Kranke ist diese Einrichtung ausserordentlich wichtig, und auch sonst kann sie bei langen Reisen, wie sie auf dem amerikanischen Kontinent wegen der gewaltigen Entfernungen ja viel eher als der Tagesordnung sind als in Europa, die Reisenden eine sehr angenehme Erleichterung bedeuten. Inwiefern diese Neuerung für europäische Verhältnisse eignet, das zu beurteilen, muss man wohl den Speisewagenbetreibern überlassen.

Influence des cailloux sur la qualité des vins. On sait que beaucoup de grands vins sont obtenus dans les sols contenant une proportion de cailloux qui les rend impropres à la culture de vigne et de la vigne. On considère, en effet, comme infertiles la plupart des terres renfermant plus de 50 pour cent de cailloux. En étudiant la composition du sol des vignobles de diverses régions de la France, M. Chappaz a constaté que la qualité du vin est presque toujours en raison directe de l'abondance des cailloux. Les vins de plaine du Midi sont récoltés dans des terres contenant 50 à 100 grammes de cailloux ou gravier par kilos; les vignobles des côtes en renferment au contraire, de 170 à 200 grammes. En Bourgogne, on ne trouve jamais plus de 80 pour cent de terre fine dans les sols de grands crus. C'est surtout dans le Brodolais que l'influence des cailloux se manifeste. L'auteur a relevé 60 pour cent de cailloux pour les crus bourgeois de Médoc, 50 pour cent pour les seconds crus; 72 pour cent pour le Château Latour, premier cru. Les cailloux ont surtout pour effet de retarder l'évaporation de l'humidité du sol et d'emmagasiner de la chaleur pendant le jour.

Witterung im März 1912.

Bericht d. schweiz. meteorologischen Zentralstation.

	Zahl der Tage				
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe
Basel	19	0	3	2	11
Chaux-de-Fonds	19	0	0	1	12
St. Gallen	11	5	0	3	10
Zürich	21	2	2	1	10
Luzern	20	0	1	2	7
Bern	19	3	1	2	14
Nenchtätel	20	1	2	1	11
Genève	18	0	0	6	11
Lausanne	19	1	0	8	9
Montreux	19	0	0	9	12
Sion	11	3	2	7	7
Chur	12	0	0	4	9
Engelberg	18	10	1	4	12
Davos	16	14	0	6	8
Rigi-Kulm	18	16	9	2	12
Lucerne	12	2	0	8	11

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 153, Basel 141, Chaux-de-Fonds 136, Bern 176, Genf 175, Montreux 129, Lugano 133, Davos 119

Dr. Kraenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“

Zihschlacht (Thurgau) Mg (451) besonders empfohlen für **Überarbeitete, nervöse Leidende**. Beste Erfolge bei alkoholfreier Diät. Zwei Aerzte. □ □ Gegründet 1851.



Beliebter deutscher Familien-Likör

Bisheriger Umsatz über 7 Millionen Flaschen

Auszeichnungen: St. Louis, Weltausstellung 1904; (1901) Grand-Prix

Buenos-Aires 1910; Goldene Medaille

Generalvertrieb: Gebr. Kopp, Kreuzlingen (Thurgau)

Directrice
est demandé pour un bon Hôtel-Pension de famille dans une ville de la Suisse française. Entrée de suite. Adresser offres avec références et certificats à
Hôtels-Office à Genève.

A louer meublé

Le premier Hôtel de famille d'une ville de la Suisse française. Belle maison en état de neuf et possédant tout le confort moderne. Chauffage central, ascenseur, salles de bains, 50 lits de maîtres. L'Hôtel est placé dans un quartier d'avenir à quelques minutes de la gare sur un grand boulevard. Conditions avantageuses à un hôtelier capable et solvable. Faculté d'achat. Recettes environ fr. 70,000. — (1118)

Hotel and Bad

der Deutschschweiz. Jahresgeschäft mit grossem Wirtschaftserfolg. 55 Fremdenbetten. Umsatz über Fr. 50,000 pro Jahr. Schweizerkinderheim. Prächtige Lage mit vorzüglichem Klima. Das Hotel wurde vor kurzer Zeit neu umgebaut und ist heute eingereicht. Schöne Terrassen offen und geschlossen. Altkonkurrenz gut eingeführtes Haus, das höchsten Schweizerwäldern eine sichere Existenz bietet. Zu verkaufen zu Fr. 120,000 bei kleiner Anzahlung. Weitere Auskunft erstattet.
Hôtels-Office à Genève.

In grosser Stadt Italiens

zu übergeben ein kleines Hotel-Pension mit 21 Fremdenbetten. Jahresbetrieb mit ca. Fr. 75,000 Einnahmen. Elektrifiziert. Zentralheizung. Haus mit 12 Zimmern. Das Haus ist zu Fr. 6500 pro Jahr Verkaufspreis der Einrichtung zu Fr. 20,000. — Details erstattet durch das
Hôtels-Office à Genève.

Marseille.

A remettre petit Hôtel meublé de 33 chambres à l'usage de pension. Situation avantageuse au centre des affaires, sur un artère principale. Loyer fr. 10,000, bail 15 ans. Prix de vente fr. 25,000. Pour de plus amples renseignements s'adresser à
Hôtels-Office à Genève.

Montreux.

Zu übergeben ein neu gebautes, prächtiges Hotel-Pension in vorzüglicher Lage. 30 Zimmer, 4 Badezimmer. Zentralheizung, elektrisches Licht. Zukunftsreiches Geschäft. Ganz neu, feine Einrichtung. Haus mit 12 Zimmern. Pro Jahr Verkaufspreis der Einrichtung zu Fr. 120,000. — Details erstattet durch das
Hôtels-Office à Genève.

Zürich. Pension

in schönem Garten, an sonniger, ruhiger Lage. Fast besonders für eine oder zwei Damen. 30 Fremdenbetten. Zentralheizung. Bar. Kein Restaurant. Platz zum vergrößern. Verkaufspreis der ganzen Bausumme Fr. 25,000 bei kleiner Anzahlung. Auskunft erstattet das
Hôtels-Office à Genève.

An bekanntem Kurort

der Deutschschweiz, zu verkaufen ein bestgenanntes Gasthaus mit grossem Restaurantbetrieb. Die jährlichen Einnahmen betragen bereits Fr. 100,000. Einziges Geschäft für frisches Wasser. Letzte. Tavernenrecht (kein Patent), grosses Spaen, Tanz- und Musiksaal für 600 Personen. Einige Privatwohnungen vermietet, zu schönem Garten. Baurückkauf 50%. Verkauf zu Fr. 185,000. — Anzahlung Fr. 25,000. — Offerten an das
Hôtels-Office à Genève.

Suisse française.

A remettre petit hôtel réputé avec grand restaurant, 30 lits de maîtres, installation confortable. Situation excellente non loin de la gare. Beau-coup de passages. Recettes Fr. 65,000 par an sans concurrence sérieuse. Anglaise, bonne clientèle. Loyer fr. 10,000 avec un long bail. Prix de vente du mobilier à dire d'experts (environ fr. 40,000). Bonne affaire pouvant être recommandée au sérieux. S'adresser à
Hôtels-Office à Genève.

A louer meublé

bel Hôtel-Pension au bord du lac de Genève. Ascenseur, chauffage central, confort, confort, moderne. Les maîtres. Le chef de affaires a été de Fr. 120,000 l'année dernière. Le propriétaire dégage et d'avenir. Vue superbe sur le lac et les Alpes. A 5 minutes de la gare. Conditions à dire d'experts. Faculté d'achat. S'adresser à
Hôtels-Office à Genève.

Près Paris.

Dans jolie ville au milieu des collines, station estivale très en vogue, remet e une affaire de toute confiance, existant depuis 6 ans et pouvant prouver des bénéfices nets à la fois. Ouverte toute l'année; bains, chauffage central, confort moderne. Recettes Fr. 150,000 par an, avec des prix de Fr. 9 à 11 par voyageur. Loyer Fr. 10,000 par an, avec un bail de 18 ans. Prix et conditions à dire d'experts. S'adresser à
Hôtels-Office à Genève.

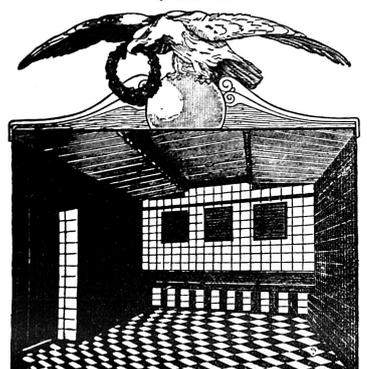
Zürich.

Kleines, einfaches Gasthaus mit Café-restaurant und 30 Zimmern mit 38 Betten. Gute Zukunft, weil in scharfer Umgebung des Hotels die Stadt bedeutend öffentliche Bauten, Strassenweiterungen etc. vornehmen lassen wird. Jährliche Einnahmen Fr. 40,000. — Verkaufspreis ca. Fr. 135,000 bei Fr. 15,000 Anzahlung. Selbstverkauft ohne Anzahlung durch das
Hôtels-Office à Genève.

Bord de la mer.

Dans ville très importante et fréquentée pendant toute l'année, à remettre un des meilleurs hôtels, réalisant un bénéfice net de Fr. 25 à 30,000 par an. Ascenseur, chauffage central dans toutes les chambres, salons, bibliothèque, fumoir, bains, salles de lecture, etc. Cet hôtel se trouve dans la situation la plus avantageuse de la ville, est complètement remis à neuf et offre une excellente réputation. Le chiffre d'affaires s'élève à Fr. 150,000 au moyen et pourrait être augmenté sensiblement. Loyer Fr. 12,000 par an avec un bail de 25 ans encore. Le propriétaire est vraiment malade, recetterait de grands bénéfices. S'adresser à un amateur sérieux et solvable.
Hôtels-Office à Genève.

Walter Böttger
Chemnitz, Marschallstrasse 19
Fernsprecher 5067



Trockenluft-, Kühl- und Gefrieranlagen
nur mit Eisbeschaffung, grösste Errungenschaft der Kältetechnik.
Eishäuser.
Prima Referenzen.

Association Amicale
des
Employés de Bureaux d'Hôtels.
Sitz: 6 Place de Valois, PARIS. Telefon 200-73.
General-Auskunfts-Bureau.

Beschäftigt sich unentgeltlich mit der Anstellung der Mitglieder des Vereins. (663)
Auf Verlangen Einsendung der Statuten.
Reine, frische Tafel- und Kochbutter, Alten, fetten Schweizer Sbrinz-Reib-Käse (so gut wie Parmesan, aber billiger) liefert
Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).
"Otto" ist für die Adresse notwendig. (Ue 1078)
1055 Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

Für Gicht, Rheumatismus & Nierenleiden
VITTEL
GRANDE SOURCE
Das vollkomme **TAFEL- & DIAT-WASSER**.
UNION-DELLA-CROCE

Billiger Wein (Trestlerwein)
weiss und rot
in vorzüglicher Qualität, liefert zu billigsten Preisen
Jules Levailant, Basel.
Gratismuster und äusserste Spezialofferten gerne zur Verfügung.

Woll- und Baumwollfriese endlose Filze und Gurten
bis zu den grössten Breiten, liefern für Dampfmangeln beliebiger Konstruktion und alle Plattier-Zwecke
Dollfus & Noack, g.m.b.H.
Mülhausen im Elsass. Ue 2453
Weltausstellung Turin 1911: 2 Grands Prix, 1 Ehrendiplom.

Le Floccus Passepartout
breveté
est le balais de coton perfectionné.
Sans rival.
L'essayer c'est l'adopter.
Article spécial n. Hôles: No. 3, 4, 5
No. 2, 3, 4, 5
Echantillons sur demande envoyés franco.
E. Steib, Lucerne.

HOTEL
zu verkaufen
Mittelgrosses Hans neu gebaut, mit modernem Comfort, prächtiger Umgebung an bester Lage des Vierwaldstättersees ist, umständehalber sofort
Beste Rendite nachweisbar!
Offert. nur v. Selbstreflektanten. die grössere Baranzahlung leisten können sub Z. M. 5912 an die Annonc-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

Ue 2486 I
Sylvana
ALKAL-MINERALWASSER
Sylvana
DIE NEUE FEINE MARKE!
MINERALWASSERHANDLUNGEN
APOTHEKEN-RESTAURANTS
MINERAL-RESTAURANTS
FRIBOURG

Für Hotels und Restaurants
Spezialbestimmungen
Anfragen mit Qualitätsangabe erbeten
Grande Occasion!
Verkaufe (705)
1 Omnibus
16 Pl. mit Châssis „La Buire“ neu, für Hotel etc.
Pic-Pic-Wagen
Double Phaeton
gebraucht, aber im besten Zustand, 24/30 HP. Auskufft A. Borner, sen., Zürich IV.

Ein im Umbau befindl. **HOTEL** im 1. Rang am Hauptbahnhof Leipzigs gelegen, mit 124 Zimmern und mit all. Komfort ausgestattet ist unter günstigen Bedingungen zu veräussern. Offerten erbeten unter M. O. 5074 an Rudolf Mosse, München. (821)
Gesucht:
(Für Hotel in Graubünden) tüchtige, sparsame **Köchin**
event. Jahresstelle (im Winter als Kaffeeköchin).
Eintritt 8. Mai. (706)
Off. unter Ch. Z. B. 6052 an die Annonc-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

Zu verkaufen:
1 amerik. Kochherd
für Kohlen und Holz mit Wasserschiff und Wärmeaufsatz. Eignet sich für kl. Hotel oder Dependence.
Auskufft per Telefon No. 7338, Zürich. (728)

Metall-Gewebe u. Geflechte
Maschinen-Geflechte f. Züme und Güter, Stacheldraht, gedrehtes Bandesien.
Siebwaren
Artikel für Gisserereien, Bausgeschäfte, Apotheken, Hotels, Konditorien etc.
Kataloge und Preislisten.
Suter-Strehler & Cie., Zürich.

Altrenommiertes, weit und breit bekanntes **BADE-HOTEL** auf einem Kurplatz Süddeutsch. verhältnismässiger zu einem erstauend billigen Preis verkäuflich. (722)
G. fällige Offerten unter M. O. 5073 an Rudolf Mosse, München.

Küchen - Chef,
welcher sich mit etwas **Kapital beteiligen könnte, gesucht**
für das Berner-Oberland, Hotel mit 60 Betten. Sommer- und Winter-Saison. (Z 435.)
Offert. unter Chiffre Z. S. 6268, an die Annonc-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

VELTLINER
SASSELLA
empfehlen
LORENZ GREDIG & CIE
Veltliner-Weinhandlung zum Kronenhof
PONTRESINA

Sanitäre Anlagen-Heizungen
erstellt mit Garantie
Jacob Rubli
Zürich, Lutherstr. 4

Löffel, Gabeln do. do. Kaffeeöffel
per Dutzend à Fr. 20.—, 1a. Nickelunterlage, 84 gr. Silberauflage
per Dutzend à Fr. 25.50, 1a. Nickelunterlage, 100 gr. Silberauflage
per Dutzend à Fr. 10.—, 1a. Nickelunterlage, entsprechender Silberauflage
liefert mit Garantie für langjährige Haltbarkeit
F. WASER, Klausstrasse 19, Zürich V.
Franko-Sendung nach jeder Schweiz. Poststation. Bei grösseren Abchlüssen günstigste Bedingungen. (207)

Très important!
Deux immeubles avec cafés-brasseries sont à vendre, à Lausanne, dont un le premier de la ville, 50,000 fr. pour achat. Petit hôtel à Chevres, 10,000 francs. A remettre, la plus ancienne confiserie Tea Room. S'adresser à Mr. Genevay, Gérant offre immobilier, Solitude 1, Lausanne. (753)

A.SCHERER SOHN & CO
MEGGEN & LUZERN
KIRSCH-DESTILLATION
Ue 9318

A LOUER
GRAND HOTEL PARADIS A DIANO-MARINA
près Alasio et San-Remo (Italie). 732
La maison est meublée. Situation splendide au bord de la mer. Saison d'hiver et d'été. S'adresser au propriétaire, Avocat Joseph Lavagna, Finalborgo-Ligure (Italie).

50 schweiz. Hoteliers
benützen bis jetzt die hygienischen Zucker-Emballagen „Propra“ für ihre Propaganda.
Prospekte grat. durch „Propra“, Sihlquai 268, Zürich III.

Hotel-Verkauf.
Familienverhältnisse halber ist das gutgehende und bestrenommierte Gasthaus
Hotel, Tödi in Truns
Bündneroberland, Station der Rät. Bahn, zu verkaufen.
Verkaufs- und Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.
Offerten an **Familie Giger, Truns.** (702)

Hotel
an einem der schönsten Seen Kärntens, fünf Minuten von Elzungsstation, Hauptlinie, 120 Fremdenzimmer, Badeanstalt, eigener Dampfer, 47 Joch, wird inklusive Einrichtung um 350,000 Kronen verkauft.
Richard Patz, Wien IV., Margaretenstrasse 5. (719)

ETAT BELGE
LONDRES TO OSTENDE-DOUVERES
ligne des services par un splendide paquebot à turbines, parmi lesquels le „Les Broyés“ et le „Pier-DeConting“ les plus rapides paquebots faisant le service entre l'Angleterre et l'Ontario, et la Princesse Elizabeth qui détient tout temps le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. Pour renseignements et guides gratuits s'adresser à l'Agence des Chemins de fer de l'Etat Belge, St-Alvingraben 1, Bâle. (855)

Zu verkaufen:
Wegen Anschaffung eines neuen grösseren Wagens
leichter Omnibus
8-plätzig (6. Saison im Gebrauch) (744)
Hotel Beau-Rivage, Thun.

Feinstgerichtetes **HOTEL** vis-à-vis dem Bahnhof einer grösseren Stadt (Eisenbahnknotenpunkt) der Schweiz ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offert. unter M. U. 4994, an Rudolf Mosse, München. (716)

Moderne

Wasch-Tische Blumen-Tische Garderobe-Ständer
Man verlange illustrierten Preis-Courant.
Bielmann & Cie. Luzern.

Kupferberg Gold

Feinste deutsche
Champagnermarke
General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin-Zürich

Klosett-Papiere

in ausserwählten
guten und preis-
würdigen Sorten
Acht verschie-
dene Qualitäten
per 100 Rollen v.
Fr. 18 bis Fr. 39.
Geft. Muster ver-
langen :

Kaiser & Co., Bern
Abteilung
Spezialitäten für Hotels
(712)

On cherche

pour hôtel de montagne de la
Suisse italienne un

homme de confiance

âgé de 45 à 50 ans, parlant bien
l'italien, sachant le français et
l'allemand,
pour diriger hôtel de 120 lits
pour la prochaine saison d'été.
On exige caution et excellentes
références. (64)

Offres sous chiffre Z. C. 5628
à l'Agence de publicité
Rudolf Mosse, Zurich.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION NATIONALE
GENÈVE 1900
MÉDAILLE D'OR



MAULER & CIE
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse) 1180

BUCHFÜHRUNG
Ordnen u. Nachtragen
in Rückstand und geraden
Buchführungen
Einführung d. d. d. d. d.
Buchhaltung in gebührender
Richtigkeit u. Revisions
Bilanzen. Komme überall hin.
Rüchereperze
R. MÜNSTER-ZÜRICH
Schweizerstr. 15. Telefon 9044
(Ue 2445)

Reklame- Zahnstocher

mit Firmadruk:
per 10,000 Fr. 13.—
" 20,000 " 25.—
" 30,000 " 35.—
ohne Druck:
per 1,000 Fr. 1.20
" 10,000 " 9.—

Zahnstocher:

Sanitas, Salon

L'Ibis

L'Ideal

Cheri-Mignon

Nézi

mit oder ohne Druck zu
billigsten Preisen

Kaiser & Co., Bern
Abteilung
Spezialitäten für Hotels
(71)

Eis! Eis! Eis!



Grindelwaldner Gletschereis

(H 1900) liefern waggonweise (739)

Jossi & Schilt, oberer Gletscher Grindelwald.

(Lieferungen, die im Mai erfolgen, 10% Rabatt.)

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



WELTBEKANNTE FABRIKATE

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KÜCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

(Ue 16)

Schwabenland's



Küchentechnische
Maschinen und
Apparate aller Art

sowie Kupfer-Geschirre
in Spezialausführung für den
Hotel-Bedarf.
GEBR. SCHWABENLAND, ZÜRICH.

(733)

Trockenluft-Kühlanlagen

patentiertes und preisgekürtes System
absolut sichere Konservierung — geringster Eisverbrauch

Vorlangen Sie Prospekte (Z 4115/3)

NEIDHART & NEIGER, Rue St-Léger 5, GENÈVE.

In Beantwortung Ihrer Anfrage habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen,
dass ich mit Ihrer Trockenluft-Kühlanlage sehr zufrieden bin.
In System übertrifft sich alle anderen, die ich während meiner langen Praxis
gebraucht oder kennen gelernt habe. Fleisch und Wurstwaren halten sich wochen-
lang tadellos frisch und trocken; der Eisverbrauch ist ein sehr geringer.
Ich kann Ihnen meine Anerkennung aussprechen und Ihre Kühlanlagen nur
bestens empfehlen.
Basel, 14 März 1912
Metzger und Wursterei.

Zu verkaufen.

Im aufblühenden Kurorte Schuls (En-
gadin) sind zu verkaufen:

- 1 Sommerrestauration mit dazugehö-
rendem Bodenkomplex, zirka 100,000 m².
- 1 grosses Restaurant mit Fremden-
zimmern im Ausflugsorte Pradella.

Nähere Auskunft erteilt das Bureau
J. Cantieni in St. Moritz. (704)

Die richtige Annonce

muss so abgefasst sein, dass sie das Auge
des Lesers fesselt und leicht im Gedäch-
tnis haftet. Sie muss, um Erfolg zu haben,

zur richtigen Zeit im richtigen Blatt

erscheinen. Wer beim Inserieren kost-
spielige Experimente vermeiden will, lasse
sich durch uns beraten. Unsere langjährige
Erfahrung und genaue Kenntnis des ge-
samten Zeitungswesens stellen wir bereit-
willigst in den Dienst des Inserenten,
ohne dass ihm dadurch irgend-
welche Mehrkosten erwachsen

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Zentral-Bureau für die Schweiz:

Fernsprecher 660 Zürich Theaterstrasse 5
Agenturen: Aarau, Basel, Bern, Biel, Chur, Glarus,
St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Solothurn.

Palmen und Lorbeerbäume

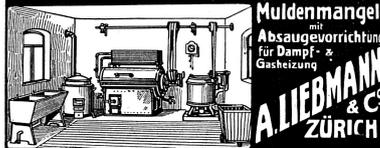
Pflanzen für Salons, Balkons,
Gartendekorationen aller Art.

Katalog zu Diensten.

Gärtner und Versandhaus Rose
Diez a. Lahn. (685)

WÄSCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN · CENTRIFUGEN · PLATTMASCHINEN



Muldenmangel
mit
Absaugevorrichtung
für Dampf- &
Gasheizung
ALIEBMANN
ZÜRICH
(71)

Sofort zu vermieten:

Hotel Stampa "Casaccia in Bergell"

(30 Betten). Postbureau, Telephon und Telegraph im
Haus. Zwischenstation Cleven-Engadin, 5 Kilometer von
Maloja. — Ställe und Wiesland für 4 Kühe. (612)

Weitere Auskünfte erteilen

E. Gianotti, Casaccia
F. Giovanoli, Soglio.



Aug. Hofmann
Versandgärtnerei
Tel. 910 Zürich-Albisrieden Tel. 910

Massenzucht in Gruppen- und Balkonpflanzen
Blühende Topfpflanzen und Palmen
Ebenholz u. s. Dekorationspflanzen, besonders
Lorbeerkrone und Pyramiden.
Auf Wunsch bereitwilligst Spezialofferten.

SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
Doux · Mi-sec · Dry · Extra-dry · Brut.

Hotellbücher
Bonsbücher
Kellnerinnenblocks
Bulletins d'arrivée
Zimmer-Register
Notizblocks

beziehen Sie am vorrei-
haftesten bei

Kaiser & Co., Bern
Abteilung
Spezialitäten für Hotels
(713)

Automobil

hochfeine, abnehmbare Li-
mousine „Brasier“, 35/45
H.P., passend für Hotel oder
Kurhaus, mit Garantie zu
verkaufen. Anfragen
unter Chiffre Z.H. 5758 an
die Annoncen-Exp. Rudolf
Mosse, Zürich. (664)

beghehen

nur prima Qualität; alle Gerät-
schaften, Argovia-Futtermittel
(Ehrendiplom und viele I. Preise
prämiert). Illustr. Katalog gratis.
Geflügelhof „Argovia“ (Stadelin)
U 36 Aarau. (411)

Hotel

zu verpachten
oder zu verkaufen.

Aitbekanntes, erstklassiges
Höhenkur- und Bade-Etablissement,
90 Fremdenzimmer, ist auf
nächste Saison unter günstigen
Bedingungen zu verpachten oder
zu verkaufen.

Auskunft erteilt R. Münster,
Büchereperze, Zürich, Scheuch-
zerstrasse 15. (611)

Hotel- & Restaurant-

Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung
nach meinem bewährten System durch
Unterrichtsbücher. Hunderte von An-
erkennungsschreiben. Garantiere für
den Erfolg. Verlangen Sie gratis-
prospekt. Prima Referenzen. Richte
auch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung ein. Ordre ver-
nachlässigste Bücher. Gehe auch nach
auswärts.

Alle Geschäftsbücher für

Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

Büchereperze (6)

Versilberung

Vernicklung

Auffrischen

von Bestecken und Tafelgerä-
ten jeder Art, in sorgfältiger,
solider Ausführung besorgt

A. Schneider Galvan, Bern

Stoekernweg 6—8. (571)

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Trinkhalme

Stroh Ia. 22 cm. lang
" 30 "

L'Aspéroz

Le Pipoz

einzeln in Papier
gewickelt, mit oder ohne
Firmadruk

liefern zu äusserst
billigen Preisen

Kaiser & Co., Bern
Abteilung
Spezialitäten für Hotels
(711)

Conducteur, der 4 Hauptsprachen mächtig, 26 Jahre, sucht Engagement auf Sommerreise. Gute Zeugnisse. Chiffre 835

Conducteur, 25 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, gegenwärtig in Stellung in Cannes, sucht Sommerstelle. Eintritt nach 15. Mai. Chiffre 836

Conducteur, gut präsentierender Mann, 31 Jahre, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Conducteur oder Portier, eventuell auch als Nachtkontrollier oder Portier d'étage, letzteres jedoch nur in Haus I. Ranges, event. auch ins Ausland. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 808

Conducteur oder Concierge, mit guten Empfehlungen, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf kommende Hochsaison. Eintritt vom 15. Juni an, bis Ende August. Ch. 732

Lifiter oder Kommissionär, Deutschschweizer, 22 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement. Prima Zeugnisse. Chiffre 798

Lifiter oder Kommissionär, Schweizer, 17 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Prima Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 816

Lifiter oder Kommissionär, Als so oben kann ich mich in Herren Kollegen eines jungen, intelligenten Burschen bei Ihnen empfehlen. Er ist 18 Jahre alt, spricht deutsch, franz. und etwas italienisch, kann auch sofort eintreten. Jean Riganti, Grand Hotel, Brissac, 112

Portier, tüchtiger, solider, 3 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort. Ch. 838

Portier oder Lifiter, junger Mann, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für sofort oder Saison. Geht. Offerten an Victor Kramer, Portier, Willigen bei Mellingen. 819

Bains, Cave & Jardin.

Garner, junger, Deutscher, durchaus selbständig, sucht Stellung in Villa oder Hotel. Geht. Offerten unter Chiffre P 3756 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. (538)

Masseur diplômé (gymnastique suédoise), cherche place pour de suite. Très bonnes références. Chiffre 860

Masseur u. Bademeister, mit guten Zeugnissen (letztes von Prof. Sommer, sucht Stelle. Chiffre 875

Divers

Chauffeur, stehender Fahrer und Reparatur, deutsch u. franz., gel. Schlosser, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel, Herrschaftshaus oder Geschäft für Lastwagen. Chiffre 846

Deux garçons à placer, von 18 ans, commissionnaire français de bureau, dactylographe, comme apprenti secrétaire d'hôtel, son frère, 18 ans, parait allemand, pour apprendre Sommer d'hôtel. Tous deux si possible, dans une même localité en Suisse allemande. S'adresser: A. Jacard chef de bureau, Direction des Ecoles, Lausanne. (437) H. 1039 L.

Helzer-Maschinist-Elektriker, mit vieljähriger, praktischer Erfahrung, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Ch. 840

Helzer u. Maschinist, junger, tüchtiger, welcher auch Reparaturen macht und mit dem Dampfwascherei bewandert ist, sucht passende Stelle in Hotel, Jahressstelle vorzuziehen. Geht. Offerten unter Chiffre U 3182 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. (533)

Hotelschreiber, junger, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre 855

Maler, in ähnlichen Vorkommen oder Arbeiten der Dekorationsmalerei tätig, seit längerer Zeit in grossem Hotel der Schweiz selbstständig tätig, sucht zwecks Veränderung ebensolche Stelle, event. auch ins Ausland. Jahresstellung bevorzugt. Chiffre 756

Thurgauer, 17 Jahre, mit Sekundär- und höherer Schulbildung, prof. deutsch und franz. sprechend, sucht Hotelstelle in der italienischen Schweiz. Hauptbedingung: Gelegenheit Italienisch zu lernen. Eintritt sofort. Chiffre 804

Avis. Die Einsender von Bewerbungen schreiben werden hiermit wiederholt aufgefordert, ihren Offerten keine Originalzeugnisse beizufügen. Antwortkarten, die ihren Zweck erreichen sollen, werden am vortheilhaftesten auf das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den Briefumschlag, los angeheftet. Der Portosparspaß halber und um der Expedition den Versand der Offerten zu erleichtern, empfiehlt es sich unaufgegebene Visiten- oder Mignon-Photographien zu verwenden.

An unsere verehrl. Abonnenten.

Um Verspätungen und Beschwerden über unrichtige Zustellung des Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrl. Abonnenten, Adressänderungen bis spätestens Freitag Mittag zur Kenntnis der Expedition zu bringen. Später einlaufende Änderungen können für die nächste Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Zeugnis-Abschriften

in allen Sprachen sprecherin nach Vereinsvorschrift korrekt

Hanscha ADRESS- u. CO.

Miniaturo-Photographien (auch farb. Phot.) 285. Ab. 1.20. 30 Stk. Ab. 2.20. 100 Stk. Ab. 1.40.

Zeugniskopien in Maschinenschrift, sauber ausgeführt, auf dünn. Pap., besorgt umgehend u. billigst berechnet.

Photographien $4 \times 6 \text{ cm.}$ 20 Stück = Fr. 1.25
50 Stück = Fr. 2.50. Ue 1927

Gesuch.

Für meinen letztjährigen Direktor, der während meiner Abwesenheit im Sommer mein Hotel selbständig leitete und im Winter ein eigenes Geschäft an der Riviera betreibt, **passendes Sommerengagement** gesucht, sei es als Direktor, Chef de Réception oder als Kassier. Derselbe ist in jeder Branche bewandert und durchaus zuverlässig.

Geht. Offerten an **F. Zölch**, Hotel Germania und Bellevue, Rom. (680)

Hotelier

Schweizer, mit fachkundiger Frau, sucht auf Ende Oktober Wintersaison- oder Jahresstelle als **Direktor**. Gute Zeugnisse, prima Referenzen. — Offerten erbeten unter Chiffre **Z. Y. 6124** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (739)

Direktion gesucht

Hoteldirektor, Schweizer, 32 Jahre alt, unverheiratet, Mitbesitzer eines erstklassigen Hotels der Riviera, sucht Engagement für den Sommer. Prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre **C. P. 25**, Poste restante, **San Remo, Italien.** (659)

Hotel-Direktor

Mitte Dreissiger, mit langjähriger Erfahrung, seit Jahren Leiter grösserer Etablissements, **sucht sich passend zu verändern**. Selbigem steht tüchtige Frau zur Seite. Er würde event. für den Sommer sonstigen Vertretungsstellen annehmen. — Geht. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. L. 5926** an die Annoncen-Exp. **Rud. Mosse, Zürich.** (685)

Direktion oder Pacht

eines erstklassigen Hauses von tüchtigen, strebsamen Fachleuten (Ehepaar) (467)

gesucht.

Prima Referenzen und Zeugnisse erster Häuser des In- und Auslandes. Hohe Kautions.

Offerten unter Chiffre **Z. C. 4103** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Für Hotelfachleute.

(636) Zur Erstellung und zum Betriebe eines Hotels an der prachvollsten Lage eines ostschweiz. Sees wird ein **Hotelfachmann** gesucht

mit 50 Mille Beteiligung. — Offerten unter Chiffre **Z. K. 1623** an die Annoncen-Exp. **Rud. Mosse, Zürich.**

Oberkellner,

tüchtiger Fachmann, mit Réception und Bureauarbeiten vertraut, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **S. 1873 L.** an Haasenstein & Vogler, Lausanne. (683)

Zur stellvertretenden Führung

eines erstklassigen Hotel garni von 150 Betten wird für die Monate August und September 1912

Hotelier gesucht.

Anmeldung mit Ausweisen unter Chiffre **Zag. E. 99** leitet die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Bern.** Mg (682)

Zu verpachten:

auf I. weltberühmten Fremdenplatz der Schweiz, in bester Lage, neu erstelltes, modern eingerichtetes

H. 1756 (672)

Hotel Garni

einziges am Platze, 120 Betten.

Parterre grosse Restaurationslokalitäten.

(Jahrespatent)

Ronzert- und Restaurationsgarten.

Offerten solvabler Interessenten, ev. für Hotel und Restaurant getrennt sub Chiffre **P 3428 Y** an Haasenstein & Vogler, Bern.

Le Fond de Commerce du Grand Hôtel à Grasse

ist auf 1. September 1912 zu verkaufen.

Vermittlung ausgeschlossen. (629)

Auskunft erteilt an bemittelte Fachleute

H. Rost, Rost's Hôtel Continental, Cannes.

Hôtel-Pension

A vendre ou à louer meublé à Lausanne, 65 lits. Situation exceptionnelle, vue admirable. Belle clientèle. S'adresser sous chiffre **S. E. R. 1912** poste restante, Lausanne. (655)

Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79

Massenanpflanzung von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen

Vorrat ca. 500.000 Pflanzen in allen Grössen.

Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von

Palmen- und Lorbeerbäumen

Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art

Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.

Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschmittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgebar.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden

Erstes Geschäft der Schweiz und Söddeutschlands.

Telephon 2575. — Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. — Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

Hotel-Direktor

mit langjähr. Praxis in besten Fremdenhotels, z. Z. in Florenz sesshaft, ledig, 4 Hauptsprachen, perfekter Verwalter, Vertrauensmann mit allerbesten Referenzen, **sucht Stelle**, event. als Stütze der Direktion, während der Sommersaison. — Offerten an **Postfach 17515, Locarno.** (737)

Zu kaufen gesucht.

Junger Hotelier, verheiratet, soeben vom Süden zurück, der über ein Kapital von 150.000 Franken bar verfügt, sucht für so oft in der Schweiz ein rentables Hotel zu kaufen. Jahresgeschäft oder beide Saisons. Adresse: **H. Y. Z., Poste restante, S. Baise, Kt. Neuenburg.** (Zug. B. 415)

Zu verkaufen.

Hotelrestaurant Bahnhof

an verkehrsreicher Station, günstige Geschäftslage, gut gebautes Haus, praktisch eingerichtet, für jeden Anlass, mit grossem Saal für 300 Personen, moderne Installationen, Gastst. und Kassa, allein auf dem Platze. Garten, Haus- und Pflanzland, grosses Wirtschaftsmobiliar, eignet sich auch als Bierdepot. Ortschaftliche Anzahlung erforderlich.

Offerten sub Chiffre **Z. V. 6271** an die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** (742)

Neuchâtel Châtenay

Maison fondée en 1798

Marques des Hôtels de premier ordre.

DÉPÔTS:

à Paris: J. Wehr, 41 Rue des Petits Champs (374)

à New-York: Cusiner Company 400-402 W 23rd Street.

Zum baldigen Eintritt für grosses internationales Hotel ersten Ranges

werden gesucht:

(726) H 1864

Sprachkundiger **Buchhalter-Sekretär**, bilanzfähig, in sämtlichen Bureauarbeiten bewandert, der bereits in ähnlichen Betrieben tätig war;

Bureau-Vorantw., fertiger Maschinenschreiber und sicherer Rechner;

Hotel-Oberkellner, repräsentationsfähig, sprachkundig; **Hausbeschäftigerin**, energische, tüchtige Kraft; **Wäscheverwahrerin**, besonders tüchtige Kraft;

Portier, sprachkundig, solid, zuverlässig, mit guten Umgangsformen und repräsentabel;

Küchenkassiererin, Konditor, Kellermeister und Mehlpensenküchen.

Nur solche, welche bereits in Betrieben ersten Ranges zur Zufriedenheit beschäftigt gewesen, werden berücksichtigt. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie unter **P. 2959** an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Verblüffend wirksam, modern, vornehm und unerreicht geringster Stromverbrauch.

Glänzende Empfehlungen.

Franz Brechenmacher

Frankfurt a. M. (Süd)

Abteilung Lichtreklame.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Gerantenstelle-Verwalter

Jüngeres, kinderloses Ehepaar sucht auf Herbst Stelle als **Gerant** oder **Verwalter**; event. Pacht eines gutgehenden Geschäftes. Beide langjährige Praxis in Küche, Bureau und Réception, schon mehrere Jahre Leiter eines grösseren Kurhauses. Beide vier Sprachen sprechend. Prima Referenzen zur Verfügung. Kautions kann geleistet werden. — Offerten unter Chiffre **Z N 5413** an die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** (696)

zur stellvertretenden Führung

eines erstklassigen Hotel garni von 150 Betten wird für die Monate August und September 1912

HOTELIER (709)

gesucht. — Anmeldung mit Ausweisen bef. unter Chiffre **Zag. E. 99** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Bern.**

Persil

für Spitzenwäsche.

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Stickerien und andere zarte Stoffe wäscht man nur mit Persil. Vollkommene Reinigung bei grösster Schonung des Gewebes, denn Persil

— wäscht von selbst — nur durch einmügiges ca. 1/2—1 stündiges Kochen. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen!

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., BASEL. Allein. Fabrik. n. d. albellischen

Henkel's Bleich-Soda.

Zu 1.39 k. (282)

Hotel-Direktor

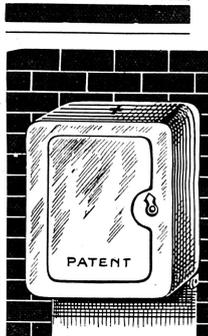
35-jährig, seit mehreren Jahren als solcher im Süden tätig, mit besten Referenzen, sucht sich auf nächsten Winter zu verändern. — Offerten sub Chiffre **Ue 3319** an die Union-Reklame, Bern. (645) U 42

Oberkellner

Deutscher, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen perfekt mächtig, im Besitze von Zeugnissen aus nur erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, wünscht passendes Engagement in gutem Hause. (616)

Eintritt kann sofort oder nach Belieben erfolgen.

Offerten unter Chiffre **Z. D. 5279** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**



Oniwon

Bestes & billigstes Cellopapier & Distributeur

Elegant

Praktisch

Sparsam

1000 Blatt

garantiert

Apparat

Fein verwickelt zeigt automatisch den Inhalt an.

Verlangen Sie

Prospekt u. Preis

bei alleinige

Fabrikanten

Alcock's Paper Co

LUZERN

(Ue 1066) 1103